

Zu dem sensationellen Selbstmorde in Krakau.

Die Annahme der Krakauer Polizei, daß die beiden Selbstmörderinnen, deren Leichen mit zusammengebundenen Händen und an den Kleidern festgeklebten Blumensträußen in der Weichsel unterhalb Krakau gefunden wurden, aus Lemberg stammen, hat sich als richtig erwiesen. Der Herausgeber der Lemberger „Gazeta poranna“ hat eine Reihe Einzelheiten gesammelt, aus denen die Persönlichkeit der unglücklichen Frauen hervorgeht. Die Einzelheiten sind folgende: Am 14. Mai d. S. wurden in Lemberg zwei ältere Mädchen verhaftet, die in den Häusern Gaben zugunsten der Waisen sammelten, ohne hierzu ermächtigt zu sein. Diese beiden Mädchen waren Schwestern, nannten sich Sabwiga und Janina Wylazowska und stammten aus dem Königreich Polen. Seit 16 Jahren wohnten sie in Lemberg. Längere Zeit lebten sie von barem Gelde, das sie mitgebracht hatten, und als dieses alle war, von Unterstüßungen, die ihnen seitens ihrer Verwandten erteilt wurden. Als sie endlich jedoch völlig mittellos geworden waren, bitteln zu gehen sich aber schämten, da begannen sie in vorerwähnter Weise Gaben zu Gunsten der Waisen zu sammeln. Nach ihrer Verhaftung übergab die Polizei die Angelegenheit dem Kreisgericht. Der Prozeß, vor welchem sie kurzlich hatten, sollte wahrscheinlich in den nächsten Tagen stattfinden. Angeregt im höchsten Grade, beschloßen sie Selbstmord zu verüben und führten dieses Vorhaben auch aus. Der Aufseher und die Bewohner des Hauses, in welchem die Mädchen wohnten, erklärten übereinstimmend, sowie auf Grund der Beschreibung der Selbstmörderinnen, daß es die Geschwister Wylazowska seien. Sie wohnten in dem Hause seit zwei Jahren und hatten zwei bescheiden möblierte Zimmer im 2. Stockwerk der Offizine inne. Um sich vor Not und Schande zu retten, gingen sie in den Tod.

Die Zellersche Methode der Krebsbehandlung.

Stuttgart, 1. August.

Neuer die neue Methode der operationslosen Krebsbehandlung von Dr. med. Adolf Zeller in Weilheim. Der als Vertreter des württembergischen Landeskomitees für Krebsforschung und Ärztekongress in Weilheim beauftragte, folgendermaßen: „Gewisse vorläufige Erfolge mit der Methode sind nicht zu verkennen. Es handelt sich bei dem Verfahren um eine Kombination von zwei Methoden, wovon die eine die wirksamere sein dürfte, die die Weiterbildung einer bekannten älteren Methode darstellt, während es bei der anderen noch zweifelhaft ist, ob sie überhaupt dabei Einfluß hat. Es ist anzuerkennen, daß bei Hautkrebsen und auch einzelnen Brust- und Gebärmutterkrebsen eine Besserung erzielt wurde, die man als beachtenswert zu betrachten hat. Es ist aber nicht möglich, nach der einmaligen Vorstellung der Patienten zu beurteilen, ob der Erfolg dauernd bleiben wird; denn eine Heilung ist erst dann anzuerkennen, wenn eine Beobachtungsdauer von fünf Jahren ohne Rückfälle vorliegt.“

Die Zellersche Methode ist, ob sie überhaupt dabei Einfluß hat. Es ist anzuerkennen, daß bei Hautkrebsen und auch einzelnen Brust- und Gebärmutterkrebsen eine Besserung erzielt wurde, die man als beachtenswert zu betrachten hat. Es ist aber nicht möglich, nach der einmaligen Vorstellung der Patienten zu beurteilen, ob der Erfolg dauernd bleiben wird; denn eine Heilung ist erst dann anzuerkennen, wenn eine Beobachtungsdauer von fünf Jahren ohne Rückfälle vorliegt.“

Die Zellersche Methode ist, ob sie überhaupt dabei Einfluß hat. Es ist anzuerkennen, daß bei Hautkrebsen und auch einzelnen Brust- und Gebärmutterkrebsen eine Besserung erzielt wurde, die man als beachtenswert zu betrachten hat. Es ist aber nicht möglich, nach der einmaligen Vorstellung der Patienten zu beurteilen, ob der Erfolg dauernd bleiben wird; denn eine Heilung ist erst dann anzuerkennen, wenn eine Beobachtungsdauer von fünf Jahren ohne Rückfälle vorliegt.“

Der Fernflieger Abramowitsch abgestürzt.

Petersburg, 2. August.

Abramowitsch, der seit dem vergangenen Freitag in Wenden, ungefähr 200 Kilometer östlich von Riga, wegen Kurbelwellenbruchs festgehalten wurde, ist von dort, nachdem der nachgeschickte neue N.-A.-G.-Motor in die Wrightmaschine eingebaut worden war, abgeflogen, um seine große Luftreise fortzusetzen. Nach einem schnellen Flug in bedeutender Höhe, die den Piloten glücklich über das gefährliche Stumpgebiet hinwegbrachte, landete er abend glatt in Pylow und wurde dort mit großer Begeisterung empfangen. Gestern morgen wollte der Flieger mit seinem Passagier, Regierungskommissar Hadzetter, von Pylow weiterfliegen, um zunächst in Luga noch einmal zu landen, bevor er sein Endziel, Petersburg erreichte. Bei dem Start aber behinderte ihn die begeisterte Menge derart, daß Abramowitsch auf dem sehr kleinen Gelände kurz nach dem Anlauf eine starke Rechtskurve machen mußte, in der der Apparat seitlich abzustürzte und sich überschlug. Dabei wurden die rechten Tragflächen der Wrightmaschine stark beschädigt, während Abramowitsch und sein Passagier Regierungskommissar Hadzetter mit leichten Hautabrisuren davonkamen.

Die Ersatztragflächen sind bereits unterwegs, so daß Abramowitsch doch seine Reise nach Petersburg in den nächsten Tagen wieder fortsetzen kann.

Chronik u. Lokales.

Samum.

... und dann wirt die Windesbrant sich plötzlich auf die sahlgelben Sandmassen. Sie werden lebendig; die Sandkörner vereinigen sich zu Wellen und Wogen; sie wirbeln in die Luft empor und sie verdunkeln die Sonne, die glütrot am Firmament steht. Wehe dem unerfahrenen Wanderer, der in der Wüste vom Samum überfallen wird, — er ist ein Kind des Todes! Der feine Wüstenand, der mit ungeheurer Gewalt vom Winde getrieben wird, dringt in Augen und Ohren, er erschwert das Atmen und verschüttet den Verwagenden, dessen bleichende Knochen man später in der Wüste findet.

Nur der Beduine vermag dem Samum standzuhalten; sein treues Schiff der Wüste tut sich nieder und der Sohn der Wüste sucht an seinem Leibe Schutz vor den peitschenden Sandmassen.

So oder ähnlich lautete die Beschreibung eines Samums, die ich einst in meiner Jugend Maibenblüte gelesen. Sie trat mit allen Details in meine Erinnerung, als ich dieser Tage den Kai Peters des Großen in seiner ganzen Vingenabdehnung passieren mußte, so plaudert D. G. in der „St. Pet. St.“

Der erfahrene Schwofschil warnte mich, aber ich mußte, und so schwenkten wir denn von der Troizki-Brücke tollkühn ab und fuhren los. Es dauerte nicht lange, da legte die Windesbrant daher und sie wühlte die sahlgelben Sandmassen auf, die alsbald die Sonne verdunkelten. Mein Schwofschil senkte das härtige Haupt und schielte über die Schulter vorwärtswoll zu mir hinüber. Sein Pferd schnaubte und nieste und auch die feimern Schiden an der Nawa-Anfahrt niesten und kringelten ihre Schwänze in wehen Gefühlen zu bizarrer Ornamentik.

Es war ganz wie in der Sahara. Immer neue Windstöße legten daher und sie trieben mit den Sandmassen ein freies Spiel. Man konnte ganz deutlich sehen, wie die Staubwolken über die Nawa getrieben wurden, und sie saßen wohl auch den Palaiskai erreicht haben.

Also an den Samum mußte ich denken und an den — Wahlrechtstag. Da sammelt man große Summen zur Bekämpfung einer der Geiseln der Menschheit, währenddessen etabliert die Stadtverwaltung von Petersburg mitten in der Residenz eine Samummühle, die für die Entwicklung der Tuberkulose nicht ohne Einfluß sein kann. Und am Rande dieser Wüste Gobi oder Schamlos befindet sich ein städtisches Schulhaus, — Hunderte Kinder müssen täglich diesen Leidensweg wachen.

Gegen diesen Samum gibt es offensichtlich gar keinen Schutz; man kann sich nicht einmal am Rande unseres Stadthauptes bergen, denn er wird sich schäufens hüten, seine Knochen an Kai Peters d. Gr. gleichen zu lassen.

Ähnlich geht es auch in Lodz, in gar vielen Straßen wirt der Wind die Staubmassen auf und freut sie den Passanten in die Augen; auf dem Neuen Ring treibt der Staub und Sand sein lästiges freilebendes Spiel und die Passanten verhalten sich schutzsuchend ihre Augen, spucken den eingeatmeten Staub aus und ziehen schimpfend weiter. Viel schlimmer ist es auf der Pabianicer Chaussee, die zur gegenwärtigen Jahreszeit infolge der Standulage geradezu unpassierbar geworden ist. Am schlimmsten ergeht es aber den bedauernswerten Sommerfrischlern, die ihre Sommerdomizile in der Umgegend von Andrzejew aufgeschlagen haben. Hier ist es wahrhafter Wüstenand, der den armen Menschen in die Augen getrieben wird, und da der Sand stellenweise mit Kohlenschutt vermischt ist, steigen häufig dicke, dunkle Staubwolken auf, daß man in der Ferne wähnt, ein ganzes Dorf stehe in Flammen.

Die Kolonien der Andrzejew mit dem Dorfe Andrzejew und Andropol, Grünberg, Königsbach, Marynski, Wisniowa Góra usw. sind seit vielen Jahren sehr stark bedrückte Sommeranwaltsorte, aber seit Vorkriegszeiten ist hier noch nichts geschahen, um für eine irgend mögliche Kommunikation zu sorgen. Die armen Sommerfrischler sind den schlimmsten Strapazen ausgesetzt, bis sie zu ihrer Sommerwohnung gelangen. Seit mehr als 10 Jahren ist der Weg von Andrzejew dem Schienenstrang entlang bis Bedon vollständig unpassierbar und niemand kümmert sich, daß hier eine Chaussee angelegt werde. Tagtäglich passieren hier hunderte Fuhrwerke den Weg, die entsetzlichen Pferdegeschindereien in dem unpassierbaren Sande werden verübt und niemand greift ein, um diese unhaltbaren Zustände abzuschaffen. Es besteht ein Gesetz, daß die Zufahrwege zur Bahn von der Bahn aus unterhalten werden. Die Lodzer Fabrikbahn will aber davon nichts wissen und doch ließe sich hier mit verhältnismäßig geringen Kosten eine Chaussee anlegen. Inzwischen treibt der Wüstenand sein loses Spiel und vergällt den Menschen den Landansehen, den er aber in andrerhand der nicht minder traurigen Verhältnisse in der Lodz dennoch aufzusuchen gezwungen.

„Höchstste Auszeichnung.“ Für Verdienste auf dem Gebiete der Einquartierung der Lodzer Garnison haben die Mitglieder der Lodzer städtischen Einquartierungskommission Auszeichnungen in der Form von Medaillen zum Tragen am Halbe am Stanislausbande erhalten: Herr Walenty Kaminski, eine goldene Medaille, die Herren Adolf Dobrnicki, Alexander Lipinski und Th. Friedrich je eine silberne Medaille. Diese Auszeichnung dürfte die Herren Mitglieder noch mehr zu einer ersprießlichen Tätigkeit anspornen und dazu beitragen, daß die projektierte und vielfach erörterte notwendige Reform des Lodzer Einquartierungssteuerwesens nimmer einer baldigen Realisierung entgegengebracht werde.

„Städtisches.“ Unter Vorsitz des Herrn Präzidenten und unter Beteiligung der Ehrenabträte fand gestern abend im hiesigen Magistratsgebäude eine Sitzung statt, auf der u. a. speziell über die Frage betreffend die Aufsicht über die Beschaffenheit des städtischen Straßenpflasters beraten wurde. Nach längeren Debatten, die ca. 2 Stunden dauerten und denen auch der stellv. Polizeimeister, Kapitän der Garde Wofel, beizuhören, wurde beschloßen, die Zahl der Oberaufseher von 4 auf 6 zu erhöhen und sowohl diesen wie auch den Chargen der Polizei einzuführen, dafür Sorge zu tragen, daß Wagen mit schweren Lasten nicht die Straßen im Zentrum der Stadt befahren. Außerdem

vollen die Chargen der Polizei gehalten sein, jeden Fall von beschädigten Straßenpflaster usw. unverzüglich dem Magistrat mitzuteilen. Der ältere Stadtschreiber Herr S. Nebelski wurde beauftragt, eine Instruktion auszuarbeiten, die den Aufsehern über das Straßenpflaster und den Chargen der Polizei in dieser Beziehung zur Richtschnur dienen soll. — Nachdem jedoch nach beschloßen wurde, der Wille des vor kurzem verstorbenen Direktors des städtischen Laboratoriums Stanislaw Bartoszewski eine einmalige Unterstützung von 1000 Rbl. zu gewähren und das Gebäude des Kronen-Mädchens-Gymnasium sowie die beiden Magistratsgebäude einer Remonte zu unterziehen, wurde die Sitzung um 9 Uhr abends geschlossen.

Woh. In den Dumawahlen. Eine ganz besondere Kategorie von Wählern bilden bekanntlich die Wohnungsinhaber, die keine Quartiersteuer zahlen. Während alle anderen Wähler ohne ihr Zutun das Wahlrecht erlangen, können diese Personen auf Grund des § 57 des Reglements der Reichsduma vom Jahre 1907 nur dann in die Wählerlisten eingetragen werden, wenn sie eine entsprechende Bitte an die zuständige Behörde richten, welche sich mit dem Zusammenstellen der Listen befaßt. Der Anmeldung muß eine Festätigung der Polizei beigefügt werden, aus der hervorgeht, daß der betreffende Wähler wirklich im Laufe eines Jahres eine Wohnung innehat. Nun kommen aber aus einer Reihe von Städten Mitteilungen, daß die Polizei sich weigert, solche Festätigungen auszufertigen und dabei ganz originelle Motive anführt. In einem Stadtviertel Petersburgs erklärte z. B. der Pfister, er habe keine diesbezügliche Vorschriften vom Stadthauptmann erhalten; in Moskau verlangt man, die Mieter sollten unbedingt in Begleitung des Hausbesizers erscheinen. In Dwinsk forderte man von den erschienenen Wählern, sie sollten eine notariell bestätigte Photographie mitbringen, da sie der Polizei nicht persönlich bekannt seien. Aus Homel, Odessa, Kischiniew und anderen Städten treffen gleichlautende Nachrichten ein. Uebrigens wurde der Polizei in den letzten Tagen fast überall vorgeschrieben, den Wählern bei der Ausübung ihrer Rechte keine Schwierigkeiten zu machen; eine gleichlautende Erklärung des Senats ist schon vor den Wahlen zur dritten Duma erfolgt. Jedenfalls hat die Förderung einer selbständigen Registration der zahlreichsten Wählerklasse die Zahl der in die Listen eingetragenen Personen beträchtlich vermindert, und in dieser Beziehung hat das Wahlgesetz vom 3. Juni seinen Zweck vollständig erreicht. In den meisten Städten unterwirft sich die Bevölkerung so wenig für die Wahlen, daß sich kein einziger Mieter gemeldet hat. Auch in den größeren Städten fällt die Gleichgültigkeit noch an. In Nowal haben sich nur 155 Personen gemeldet, fast um 1000 weniger, als bei den vorigen Wahlen; in Kischiniew haben sich von mehr als 10,000 Wohnungsinhabern 28 gemeldet; in Bialystok von 6200 nur 88, in Zekaterinodar von 4000 — nur 4. Auch die Hauptstädte zeichnen sich nicht durch ein größeres Interesse für die bevorstehende Wahlkampagne aus; erst in den letzten Tagen hat sich, den Zeitungen nach zu urteilen, die Zahl der Wohnungsinhaber vergrößert, die sich ihr Wahlrecht sichern wollen.

Walfahrt nach Czestochau. Am 14. August, um 8 1/2, morgens, wird sich eine Walfahrt-Kompagnie mittels Sonderzuges der Lodzer Fabrikbahn zum Marienhimmelfahrts-Ablass nach Czestochau begeben. Die Walfahrer werden vorher einem Gottesdienst in der Heiligengruft Kirche beiwohnen, der um 6 Uhr morgens stattfindet, und sich hierauf um 7 Uhr von der Kirche aus nach dem Bahnhof begeben. Die Rückkehr von Czestochau erfolgt am Sonnabend um 7 Uhr 40 Min. abends. Fahrkarten zu dem Zuge nach Czestochau und retour sind nur in der Pfarrerkanzlei der Heiligengruftkirche in den Umstünden erhältlich (9—12 und 3—8 Uhr abends). Preis der Fahrkarten für Erwachsene 2 Rbl. 25 Kop., für Kinder 54 Kop. Andere Züge nach Czestochau werden in diesem Jahre von der Bahn weder Tage am noch des Nachts abgelassen werden.

Ein Charakteristischer Prozeß gelangte dieser Tage vor dem Friedensrichter des 2. Bezirks in Warschau zur Verhandlung. Der Sachverhalt ist folgender: Der Privatanwalt Jeryj Miklosz hatte eine Klage um 180 Rbl. eingereicht, als Rest-Honorar von dem Baren Jan Kaminski, den er vor der Gerichtspalate verteidigen sollte, jedoch nicht verteidigte, weil Kaminski später seine Verteidigung dem vereidigten Rechtsanwalt Pjelowski anvertraut hatte. Der Klage hatte Herr Miklosz eine Deklaration beigefügt, gedruckt in russischer Sprache und von Kaminski unterzeichnet, die in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Verpflichte mich an Jeryj Sohn des Mikolai Miklosz für die Führung des Prozesses 200 Rbl. zu bezahlen, wovon ich 20 Rbl. gleich bezahle, 80 Rbl. am 2. (16.) März 1911 abende, und die restlichen 100 Rbl. — nachdem der Prozeß gewonnen wurde. Im Falle der Prozeß auf gutlichem Wege beigelegt werden sollte, oder falls ich Herrn Miklosz die Verteidigung entziehen wollen sollte, so verfällt das eingezahlte Geld zu seinen Gunsten und er hat das Recht die Restsumme von mir einzutreiben.“ Seine Klage unterstützt Herr Miklosz mit folgender Auffassung: Kaminski vertraute ihm seinen Prozeß an, also schritt er mit voller Gewissenhaftigkeit zu seiner Verteidigung, bezog eine ganze Reihe Senatserklärungen, las die Theorie der Gerichtsbeweise von Wladimir, bearbeitete die Verteidigung bis in die kleinsten Details, unternahm Bestrebungen zu ihrer Beschleunigung — und stellte sich am 28. November zu dem Termin in der Gerichtspalate, wo er sich überzeugte, daß sein Klient die Verteidigung dem Rechtsanwalt Pjelowski übertrug. Zum ersten Termin stellte sich der Verklagte nicht und der Friedensrichter verurteilte ihn in contumacia zur Bezahlung der 180 Rbl. und der Gerichtskosten. Bei der nochmaligen Verhandlung des Prozesses wies der im Namen des Kaminski vertretende vereidigte Rechtsanwalt Marceli Bogucki das unrechtmäßige der Forderung des Miklosz nach, der von Kaminski, da er ihn vor der Gerichtspalate nicht verteidigte, auch nichts zu verlangen habe; Kaminski verlor das Zutrauen zu Miklosz und behauptete, daß er seine Deklaration unterschrieb, ohne zu wissen, was er unterschreibe, was man glauben könne, da er zufällig nicht versteht, schließlich gab er ihm auch 50 Rbl. im Voraus, die versallen seien. Der Friedensrichter teilte diese Auffassung und wies die Klage als unbegründet zurück.

Reorganisation der Einquartierungssteuer. In der letzten Zeit legten die Hausbesitzer von Lodz Anlauf inbezug auf die Abgaben von Einkommen zu Einquartierungszwecken an den Tag. u. zw.

infolge der Schwierigkeiten, die damit verbunden sind, Mietszins für diese Lokalitäten aus dem Einquartierungsfonds zu erhalten. Aus diesem Grunde wurden Klagen eingereicht und Beschwerden darüber geführt, daß der Mietszins für das Jahr 1909 noch nicht bezahlt wurde. Um die ziemlich verwickelte Manipulation der Bezahlung für die Quartiere in Lodz zu vereinfachen, beabsichtigt die Petrikauer Gouvernementsverwaltung eine Reorganisation der Ordnung vorzunehmen, in welcher der Einquartierungspflicht bisher Genüge geleistet wurde, sowie eine Prüfung der Lage der Dinge am Orte. Herr Rat Droschkin von der Polizei-Abteilung der Petrikauer Gouvernementsverwaltung, der zu diesem Zwecke in Lodz eintraf, hat bereits mit dem Sammeln des notwendigen Materials begonnen.

Die Messe in Nischni-Nowgorod. Im Anschluß an unsere früheren Berichte über die Messe können wir mitteilen, daß die Preise aller Baumwollprodukte (Bij, Kasching etc.) erhöht werden. Was an deren Veränden anbelangt, so wird die Glasindustrie dadurch geschädigt, daß die Perser, die in früheren Jahren sehr viel Glaswaren kauften, jetzt in geringerer Anzahl erschienen sind; dieser Umstand läßt sich auf die unruhigeren politischen Verhältnisse in Südpersien zurückführen. Der Bezug aus Nordpersien dagegen ist normal, obgleich der Handel mit Früchten sich verkleinert hat, da ein großer Teil der Ernte im Laufe des Winters ins Ausland abgegangen ist. Die Eisen- und Kupferpreise sind fest; von letzterem ist eine kleine Partie für 31 Kop. pro Pud angekauft worden. Die Fischabteilung ist noch nicht ganz befestigt.

Ein neuer Trick. Gestern nachmittag gegen 4 1/2 Uhr trat eine Frau in die Milchhandlung an der Konstantinstraße Nr. 24, deren Besitzer Herr Kalinowski ist, und bat, ihr 5 Rbl. zu wechseln. Dieser Bitte wurde stattgegeben und die Frau erhielt einen 5-Rubelschein und zwei einzelne Rubelscheine. Nun ersuchte sie noch darum, die Rubelscheine in Kleingeld umzutauschen, und als auch dies geschah, behauptete sie, einen Dreirubelschein nicht erhalten zu haben und begann einen Streit. Es wurde Polizei herbeigeholt und die Unbekannte nach dem Revisor abgeführt. Hier wurde sie als die 34-jährige Mariaewa Sypchalska ermittelt und bei näherer Durchsicherung fand man, daß sie im Vermeil ein Loch hatte, durch welches die Banknote hineinragt war. Die schlaue Person wurde im Polizeigewahrsam untergebracht und die Angelegenheit dem Gericht übergeben.

Raubüberfall. An den Händler Icel Chaimowicz, der Kurzwaren auf den Markt an der Rogoskistrasse brachte, traten am Donnerstag früh um 5 Uhr zwei Unbekannte heran, die von Ch. die Herausgabe des Geldes verlangten. Als Ch. dieser Forderung nicht nachkommen wollte, stürzten sich die Banditen auf ihn, verletzten ihm einige Faustschläge ins Gesicht und raubten ihm den Geldbeutel mit 4 Rbl. 50 Kop. Mit dieser Beute entfernten sich die Räuber und entkamen unbedrängt.

Vom Getreidemarkt. Der Handel ist etwas reger, doch war die Zufuhr infolge der Erntearbeiten gering, so daß sich der Mangel an Roggen und Roggenmehl noch fühlbarer machte. Notiert wurde: Roggen 5 Rbl. 20 Kop. — 5 Rbl. 40 Kop., Weizen 7 Rbl. 90 Kop. — 8 Rbl. 10 Kop., Gerste 5 Rbl. — 5 Rbl. 30 Kop., Hafer 1 Rbl. 5 Kop. — 1 Rbl. 10 Kop., Roggenmehl 7 Rbl. 25 Kop. — 7 Rbl. 50 Kop. (per sofort), Weizenmehl 8 Rbl. — 9 Rbl. 25 Kop., Ia Gattungen: 9 Rbl. 25 Kop. — 10 Rbl. 50 Kop., russisches Weizenmehl 10 Rbl. 25 Kop. — 10 Rbl. 50 Kop. Die Tendenz ist fest.

Verfallener Raubmord in Schwientochlowitz. Eine graufige Bluttat hat sich im Kreise Beuthen abgespielt. Aus Schwientochlowitz wird berichtet: Am Montag nachmittag wurde im Teerkanal der Koferei der Hütte ein Arbeiter aus Ruffisch-Polen ermordet aufgefunden. Als bald erfolgte die Verhaftung des Kofemeisters Potkowa, der stark verdächtig ist, den Mann umgebracht und die Leiche, um die Entdeckung der Tat zu verhindern, in den Teerkanal geschafft zu haben. Als Ursache zu dem Mord wird angegeben, daß Potkowa den Arbeiter um 500 bis 600 Mark Arbeitsverdienst haben bringen wollte. D. dürfte das Verbrechen schon am Sonnabend begangen haben. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Nach den weiteren Ermittlungen stellt sich die Bluttat als ein mit voller Ueberlegung ausgeführter Raubmord dar. Der auf die Seite gebrachte Arbeiter heißt Malunyz. Er hat unter dem Kofmeister Potkowa gearbeitet, dem er nach und nach 560 Mark Arbeitsverdienst zur Aufbewahrung übergeben hatte. Sonnabend wollte der Ermordete in seine Heimat nach Polen zurückkehren; er hatte sein Vorhaben schon vor einiger Zeit dem Kofmeister mitgeteilt und ihn gebeten, ihm das Geld zurecht zu machen. Als erwiesen gilt, daß Potkowa versucht hatte, ein Darlehen von 1000 Mark aufzunehmen, wahrscheinlich, um dem Arbeiter das veruntreut Geld zurückzuerstatten. Es gelang ihm aber nicht, das Geld zu bekommen und so lockte er den M. zu sich in die Koferei, wo mehrere Defen kalt standen. In einem entlegenen Winkel hat er dann den Mann umgebracht, ihn in einen der Kofsen hineingesteckt und den Ofen angeheizt, ihn also buchstäblich abzubrennen versucht. Die Hitze scheint indessen nicht intensiv genug gewesen zu sein. Bei einer Revision der Defen wurde die Leiche des M. vorgefunden. Sofort kam Potkowa in den Verdacht, der Täter zu sein. Arbeiter hatten den Ermordeten mit dem Potkowa wohl hineingehten, nicht aber wieder herankommen sehen. Eine alsbald vorgenommene Hausdurchsuchung förderte u. a. ein Quittungsbuch zu Tage, in dem die von M. an P. übergebenen Beträge aufgezeichnet waren. Um den Anschein zu erwecken, als wenn er diese zurückgezahlt hätte, hatte Potkowa unter verschiedenen Aufzeichnungen gewissermaßen als Quittung des M. drei Kreuze gemacht und nebenbei einen Zahlungsbetrag seinerseits. Nach der Aussage von Arbeitern war der Ermordete durchaus nicht schreienkundig, er soll die Schrift sogar gut beherrscht haben. Unter der Wucht der Belastungsmomente hat denn auch Potkowa eingestanden, den M. ermordet zu haben. Er wurde dem Gerichtszugangnis in Beuthen eingeliefert. Der Mörder, Kofmeister Potkowa, war ein lebensfähiger Spieler und soll auch sonst ein ausschweifendes Leben geführt haben.

Wie wird die zweite Hälfte des Sommers? Der zu Ende der vorigen Woche einsetzende Witterungswechsel hat eigenartige meteorologische Gegenstände zur Folge. Während in West-, Mittel- und Süddeutschland sowie in der Schweiz unter

schweren Gewittern ein außerordentlich scharfer Temperatursturz einsetzte, blieb das Wetter im östlichen Deutschland sowie bei uns vollkommen sommerlich. Wohl war der heiße Südostwind von einer feuchten Nordwestströmung abgelöst worden, aber die östlich der Elbe erfolgte Abkühlung war nur von kurzer Dauer und verhältnismäßig unbedeutend. So war z. B. in Berlin die Temperatur nicht tiefer als auf 14 Grad Celsius, und zwar nur während der Nachtstunden, gesunken, während am Tage das Quecksilber schnell wieder emporstieg und 23 Grad Wärme erreichte. Im Westen und Süden dagegen war das Thermometer auf 10 bis 11 Grad Wärme, in der Mündungsgegend sowie in der Nordschweiz sogar auf 9 Grad Celsius gesunken. Dabei fielen hier ungemein ergiebige Niederschläge, während der deutsche Osten weder Gewitter noch Regen erhielt. Eine solche Erscheinung gehört bei sommerlichen Wetterstürzen zu den großen Seltenheiten. Gewöhnlich schreiten die Gewitterwirbel unter elektrischen Entladungen in westlicher Richtung durch das ganze Land fort bis nach Russland hinein. Diesmal wanderte die Depression aber in ostwärtslicher Richtung nach dem Innern Russlands, so daß vor allem das östliche Norddeutschland von dem Wirbel unberührt und im Bereiche eines Hochdruckgebietes blieb, das sich tags zuvor über Skandinavien ausgebreitet hatte. Für die fernere Gestaltung des Hochsommers scheint nun dieses skandinavische Maximum von erheblicher Bedeutung zu werden. Zumal sich inzwischen auch im Süden das Wetter zu bessern begonnen hat. Neberall ist der Luftdruck nicht unbedeutlich gestiegen, und in Ostdeutschland hat schon mit dem Beginn dieser Woche eine neue Periode heiteren und warmen Hochdruckweters begonnen. Die Entwicklung deutet auf eine weitere Fortdauer der trockenen Wärme im östlichen Norddeutschland, aber auch auf ihre Ausbreitung über die anderen Gebiete Mitteleuropas hin. Allem Anschein nach wird sich im Norden und Nordosten des Erdteils der hohe Luftdruck, der dort wieder festen Fuß zu fassen scheint, längere Zeit behaupten, und es ist sehr wohl möglich, daß wir vor dem Beginn einer neuen Hitzeperiode stehen. Aus der weiteren Gestaltung der Wetterlage während des Hochsommers lassen sich auch ziemlich weitgehende Schlüsse auf den vermutlichen Charakter des Herbstwetters ziehen. Es ist nämlich eine alte Erfahrung, daß der Herbst um so schöner und beständiger wird, je schlechter der Sommer gewesen ist. Die letzten fünf Jahre haben das wieder gezeigt. Der weitere Verlauf der Witterung ist zum meteorologischen Herbstbeginn, der vom ersten September ab gerechnet wird, enthält somit den Schlüssel für die mutmaßliche Gestaltung des Herbstwetters. Je wärmer, trockener und beständiger der Rest des Sommers sein wird, um so weniger haben wir Aussicht auf schöne Herbsttage, und da die Aussichten für die Hundstage günstig sind, so wird man keine Erwartung hinsichtlich des kommenden Herbstes ziemlich herabsetzen müssen.

Das Ei des Pädagogen-Kolumbus. Dr. Ernst Franck schreibt in der Münchener Wochenschrift „März“: Was ist an dem Glanz unserer Schulen schuld? Was schreit nach Reform? Was ist die Ursache, daß jeder nur mit Grauen an seine Schülerjahre zurückdenkt? Die „Pädagogischen Studien“ vertragen es uns. Wie ein Reihchen im Grase steht dort als eins der Ergebnisse, zu denen die gegenwärtige Kritik an der deutschen Schule gelangt ist, der lapidare Satz: „Das Handeln der Schüler geht meistens aus einem niedrig endemionistischen Antriebe hervor.“ Eine tiefe psychologische Einsicht, die jeden Schulmann sich beruhigt zu Tische setzen läßt. Nun wissen wir es: Der kategorische Imperativ fehlt den Schülern, heteronom ist ihr Handeln, am moralischen Gesetz mangelt es, und statt ideal und pflichtgemäß auf sich zu nehmen, was hohe Ministerialerlässe und strebame Ordinarien ihnen beschreiben, geben sie tadelnswert Weise in Kleis, Betragen und anmerksamer Niedrigendemionistischen Antrieben nach. Das Ei des Pädagogen-Kolumbus fehlt; und dem Menschenfreunde bleibt nur ein kleines Problem noch auf dem Herzen. Sagen Sie, Herr Pädagog: wenn sich unsere armen Tugenden aus Schulverweigerung — todschießen, folgen sie dann auch ... niedrig-endemionistischen Antrieben?

Fusionsbestrebungen russischer Banken. Wie aus Petersburg geschrieben wird, wird eine Fusion zwischen der Bjalystoker Kommerzbank, der Kiower Privatkommerzbank, der russisch-französischen Kommerzbank und der Moskauer Kaufmannsbank geplant. Gegenwärtig betragen die Grundkapitalien der genannten vier Banken zusammen 15,000,000 Rubel. Die Bjalystoker Bank erhöht jedoch ihr Grundkapital von 2,000,000 Rubel auf 5,000,000 Rubel, und die russisch-französische Bank das übrige von 5,000,000 auf 10,000,000 Rubel. Die beiden Neuenmissionen erfolgen durch ein französisches Bankentorquium unter Führung des Crédit français.

Auf freier Tat. An der Rozwodowska-Strasse Nr. 12 erbrachen am Donnerstag früh um 5 Uhr zwei Diebe den Laden von Chastel Kaufmann, wurden hierbei aber geföhrt und ergriffen die Klucht. Es gelang jedoch, einen der Diebe, namens Alfons Kelm, festzunehmen und den Händen der Polizei zu übergeben. Es erwies sich, daß es Kelm doch noch gelang, für 8 Rubel Waren an sich zu nehmen. Nach den Komplizen des K. wird noch geföhndet.

Pflichtiger Todesfall. Am Donnerstag, früh um 6 Uhr, brach an der Grabowastrasse gegenüber dem Hause Nr. 6 ein Mann zusammen und gab in wenigen Minuten seinen Geist auf. In den Taschen des so plötzlich Verstorbenen wurde ein Paß auf den Namen Franz Witgal, 54 Jahre, lautend vorgefunden. Die Todesursache ist bisher noch unbekannt.

Unfallstatistik. Am gestrigen Tage erteilte ein Arzt der Rettungstation nachstehenden Personen Hilfe: Im Hause Zawadzka Nr. 24 in Baluty stürzte die Arbeiterfrau Michalina Ziemba von der Treppe und so sich erhebliche Verletzungen am Kopf und Körper zu; an der Perikauer z. Nr. 10 wurde das Dienstmädchen Franciszka Desnik von einem starken Magenkrampf befallen und an der Solnastr. Nr. 1 stürzte die Dfthändlerin Rudla Kernig auf das Trottoir nieder und verrenkte sich das linke Bein.

Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Strasse nachstehende Personen: Vor dem Hause Skwerowastr. Nr. 3 die 22-jährige Dienstmagd S. Rosenberga, an der Salontanzstr.

Nr. 82 ein gewisser Kellr Pomorski, 47 Jahre alt, vor dem Hause Zgierkastr. Nr. 36 die Händlerstrasse Sura Witer, 43 Jahre alt, und an der Bachodniastr. Nr. 28 eine unbekannt beschäftigungslose Frau, ca. 50 Jahre alt. In allen Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

Ueberfahren wurde gestern Abend an der Poladnomastrasse von einem Wagen der 10jährige Sohn eines Schuhmachers, Samuel Lewowicz, wobei er an den Füßen verletzt wurde. Ein Arzt der Unfallstation erteilte dem Knaben die erste Hilfe. Gegen den unvorsichtigen Fuhrmann wurde ein Protokoll aufgenommen.

Vergiftung. Gestern Abend nahm an der Ecke der Bachodnia- und Sredniastrasse eine gewisse Maria Górska, 21 Jahre alt, in selbstmörderischer Absicht eine größere Dosis Karbolsäure zu sich. Es wurde die Unfallstation alarmiert, deren Arzt es gelang, jedwede Gefahr zu beseitigen. Die Selbstmordlanddation wurde nach erteilter Hilfe nach ihrer Wohnung an der Pfeiferstr. Nr. 28 gebracht.

Bestrafungen. Wegen unvorsichtigen Fahrens auf den Straßen der Stadt wurden vom Gemeinderichter des 3. Bezirks des Lodzer Kreises zu 5 Rbl. Strafe oder 3 Tagen Arrest nachstehende Personen verurteilt: Chaim Zelik, Abram Salmonowicz, Josef Kwiatkowski und Stefan Mikolajczyk.

Diebstahl in der Umgegend. In der Nacht zu Mittwoch drangen bisher unermittelte Diebe im Dorfe Górska Pabianicka in den Stall des Kolonisten August Gutmann und stahlen 14 Hühner im Werte von ca. 12 Rbl. Von dem Diebstahl wurde die Landpolizei in Kenntnis gesetzt.

Aus der Provinz.

Alexandrow. Von der Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde werden wir erucht mitzuteilen, daß am Sonntag, den 11. und Montag, den 12. d. M. das Lager-Prämien-Schießen der Gilde stattfindet, zu dem sowohl die Mitglieder der eigenen, wie auch der Nachbarbilden aus Jundzka-Wola, Pabianice, Jazieg und Konstantynow höflich eingeladen werden. Der Ausmarsch erfolgt am Sonntag, den 11. d. M., präcise 1 Uhr nachmittags; das Prämien-schießen beginnt am Sonntag um 2 Uhr nachmittags und am Montag um 9 Uhr vormittags.

Telegramme.

Petersburg, 2. August. (P. T.-A.) Der Stadthauptmann hat beschlossen, den Redakteur der Zeitung „Pravda“ wegen der Veröffentlichung eines Artikels unter dem Titel „Vergewaltigung“ am 1. d. M. einer Arreststrafe von 3 Monaten zu unterziehen.

Warschau, 2. August. (P. T.-A.) Das 6. Kasakische Husaren-Regiment feierte heute den 100. Jahrestag der Schlacht bei Krasitz. Zur Feier traf aus Darmstadt eine Deputation des 24. L.-G.-Dragoner-Regiments ein.

Archangel, 2. August. (P. T.-A.) Der Dampfer „Koroletwa Olga Konstantinowna“ ist heute von seiner Reise nach Nowaja Semlja zurückgekehrt. Die Fahrt ging gut vonstatten.

P. Zaganrog, 2. August. In den verbotenen Gewässern fand hier ein Zusammenstoß zwischen Polizeimannschaften und einer Fischerbande statt. Ein Polizist wurde getötet. Die Fischerboote, die Reize sowie 40 Pud Fische wurden konfisziert.

Saitan, 2. August. (P. T.-A.) Nach Scharsasume ist eine Spionie Rosaken abgegangen.

Neumünster, 2. August. Sämtliche neun Dpser des Bootunglücks auf dem Eisfelder See sind heute vormittag gegen 11 Uhr geboren worden.

Wetilla, 2. August. (P. T.-A.) Die aufständischen Beni Dujags haben sich den Spaniern unterworfen.

Paris, 2. August. (P. T.-A.) Einer Meldung der Agence-Havas zufolge begrüßt die Presse einmütig die Nachricht von dem Abschluss einer franko-russischen Marine-Konvention und erblickt darin eine Antwort auf die tendenziösen Kommentare der deutschen Presse in Verbindung mit der Monarchenbegegnung in Balfschport sowie einen neuen Beweis für die Festigkeit des Bündnisses, das, dank der Konvention, eine noch sicherer Garantie für den europäischen Frieden bilden wird. — Der „Matin“ bestätigt die Nachricht von dem Bestehen eines der Verteidigung dienenden Abkommens zwischen Serbien und Bulgarien und weist darauf hin, daß man in französischen offiziellen Kreisen den Abschluss eines analogen Abkommens zwischen Griechenland und Bulgarien für unvermeidlich hält. Beide Abkommen würden die Möglichkeit eines Entstehens von Verwicklungen auf dem Balkan unter dem Einfluß des türkisch-italienischen Krieges ausschließen.

London, 2. August. (P. T.-A.) Unterhaus. Während der allgemeinen Debatten über das Budget erklärte Staatssekretär Grey, indem er auf die persische Frage überging, daß das an der Tagesordnung stehende Problem die inneren Unruhen in Persien seien. Gegenwärtig würde sich schwerlich eine Finanzgruppe bilden lassen, die geeignet wäre, Persien ohne englischer oder russischer oder auch englisch-russischer Garantie Geld vorzustrücken. England habe den Vorschuh bis auf 200,000 Pfund erhöht, u. z. zu gleichen Teilen mit Russland. Der Ansicht Greys nach sind die Bedingungen Russlands für Persien durchaus nicht drückend. England stellte als Bedingung, daß das Geld zur Reorganisation der Gendarmrie oder zur Wiederherstellung der Ordnung im Süden Verwendung finden soll.

Eine Fabrik niedergebrannt.

Klattau, 2. August. In der hiesigen Wattenfabrik von Brumm brach Feuer aus durch das das ganze Fabrikgebäude vernichtet wurde. Der Schaden ist bedeutend.

Große Beute.

Budapest, 2. August. Gestern Nacht drangen Einbrecher in die Kämmlerkleiten der Eisenbahnstation und raubten einen Kassenarank, den sie auf das freie Feld schlepften und dort erbrachen. Es fielen den Dieben 30,000 Kronen Bargeld und verschiedene Wert-

gegenstände in die Hände. Bisher fehlt jede Spur von den Verbrechern.

Der tote Kardinal.

Föln a. Rhein, 2. August. Die Leiche des Kardinals Fischer traf um 11^{1/2} Uhr vormittags hier ein und wurde sofort im erzbischöflichen Palais aufgebahrt.

Bemerkenswerter Flug zweier Offiziere.

Heilbronn, 2. August. Die beiden Offiziere Schmilah und Angler von der Straßburger Fliegerabteilung, die vor einigen Tagen durch die Luft nach Stuttgart kamen, erhielten Ordre, an den heute in Frankfurt stattfindenden militärischen Übungen teilzunehmen. Sie flogen gestern Abend nach Ludwigsburg und waren dort heute früh um 5 Uhr zum Flug nach Frankfurt aufgestiegen. Ein Motordefekt zwang sie nieder, sie mußten auf den Bötlinger Wiesen bei Heilbronn eine Notlandung vornehmen. Die Weiterfahrt soll heute Abend oder morgen früh erfolgen.

Einsturz-Katastrophe.

Kürnberg, 2. August. (Spez.-Tel. der N. L. Z.) Eine schwere Einsturz-Katastrophe ereignete sich hier, die unschätzbare Empfinden wird, als sie sich gerade zum Schluß des so glänzend verlaufenen 8. Bundesjüngersfestes zuggetragen hat. In dem Großkraftwerk „Franken“ stürzte eine große Maschinenhalle mit dem eisernen Gerüst, auf welchem sich zur Zeit 110 Arbeiter befanden, ein und begrub die Arbeiter unter den Trümmern. 10 Arbeiter wurden tod und 36 sehr schwer verletzt unter den Trümmern hervorgeholt. 4 Mann werden noch vermisst.

Kürnberg, 2. August. (P. T.-A.) Auf dem im Bau befindlichen Elektrizitätswerk stürzte heute der eiserne Dachstuhl ein. Bisher wurden 10 Leichen geborgen.

Verhaftung eines Steueramtsleiters.

Viala, 2. August. Der Steueramtsleiter Solson wurde wegen großer Betrügereien, die er als Vorsteher eines anderen galizischen Steueramts verübt hatte, verhaftet.

Die „Meisterfinger“ in Bayreuth.

Bayreuth, 2. August. (Privat-Tele.) Eine musikalische Offenbarung war die gestrige Festspielaufführung der „Meisterfinger“ unter der Leitung des 70jährigen Richter, Soomer als Hand Sachs, die Hoffener als Eva, Kirchhoff als Stolzing waren glänzend. Nach Schluß der Vorstellung suchte sich das Publikum durch zehn Minuten währenden Beifall das Erscheinen Richter zu erzwängen. Bayreuther Tradition entsprechend leistete dieser jedoch keine Folge.

Eindbruch beim Grafen Andrássy.

Budapest, 2. August. (Spez.) Im Palais des Grafen Geza Andrássy, der gestern mit seiner Familie aus der Sommerfrische zurückkehrte, ist in Abwesenheit der Bewohner ein frecher Eindbruchdiebstahl verübt worden. 20 Dieben fielen Schmuckgegenstände im Werte von 20,000 Kronen in die Hände. Es ist der Polizei gelungen, den Täter in der Person des Maler-gehilfen Josef Stefan Steg zu verhaften. Der Dieb hatte vor dem Wert seines Raubes keine Abnung und hatte den Schmuck für 400 Kronen verkauft.

Zugzusammenstoß.

Budapest, 2. August. Bei der Station Krivany stieß ein aemischer Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Die Passagiere des Personenzuges, die die Gefahr rechtzeitig bemerkt hatten, sprangen aus dem Zuge, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Der Weichensteller, der den Unfall verschuldet hatte, wurde verhaftet.

Explosion einer Bombe.

Lissa, 2. August. (P. T.-A.) Auf einer der Hauptstraßen explodierte heute eine Bombe. Ein Soldat wurde schwer verwundet.

Der frühere Präsident von Paraguay gestorben.

New-York, 2. August. Der frühere Präsident der Republik Paraguay, Juan Gengalos, ist in Asuncion gestorben.

Bermischtes.

Die poetische Sommerfrische. Als sehr poetische Sommerfrische kann Schmiedeberg im Riesengebirge gelten. Sogar die Behörden fassen ihre Warnungstafeln in Versen ab. So liest man im Park:

„Hast du auf einer Bank gesessen,
Dein Butterbrot dazu gegessen,
Wirf das Papier nicht achlos fort,
Denn es veranziet diesen Ort.
Stecks lieber ein! Es kommt die Zeit,
Wo du es brauchst anderweit!
Um recht gestrenge Innehaltung
Erzucht die hiesige Parkverwaltung.“

Bädernachrichten.

Bad Gocalkowitz in Oberösterreich hatte bis zum 31. Juli 1238 Kurgäste und 610 Besucher mit kürzerem Aufenthalt zu verzeichnen.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung.“

St. Petersburg, den 2. August.

Tendenz: Fonds ruhig. Dividenden stetig. Die Mehrzahl steigend. Prämienlose behauptet.

Wechselkurs, gestern heute

Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pl. St.	—	—	
Check	London	94.62 1/2, 94.62 1/2	
Wechselkurs	Berlin	—	—
Check	Berlin	46.0	46.0
Wechselkurs	Paris	—	—
Check	Paris	37.48	37.48

Fonds.

4% Staatsrente	91 1/2	91 1/2
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	105 1/2	105 1/2
5% „ „ 1906 II. Em.	105 1/2	105 1/2
5% „ „ 1908	105 1/2	105 1/2
4 1/2% Russ.	100 1/2	100 1/2
5% „ „ 1906	104 1/2	104 1/2
4 1/2% Russ. Staatsanl. 1909	101	101
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	84 1/2	84 1/2
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	100	100
4% Zertifikate d. Bauernsparerbank	91	91
5% „ „	100	100
5% Innere Prämienanleihe I. 1864	467	468 1/2
4% „ „ II. 1886	349	35 1/2
5% „ „ III.	311 1/2	312 1/2
3 1/2% Pfandbr. der Apelsaara bank	85 1/2	85 1/2
3 1/2% kons. f. obl. Austausch r. 4 1/2% Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr.-G	88 1/2	88 1/2

Aktien der Kommerz-Banken.

Asow-Donsche Bank	579	577
Wolga-Kamaer Bank	910	945
Russ. Bank für ausw. Handel	388 1/2	391
Russisch-Chinesische Bank	—	—
St. Petersburg. Internationale Bank	540	537 1/2
„ Diskonto- u. Kreditb.	823	526
„ Handelsbank	276 1/2	276
Rigaer Kommerzbank	261	269
Unlon-Bank	282 1/2	282 1/2

Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.

Baku-Naphta-Gesellschaft	744	749
Kaspj-Gesellschaft	1915	1910
Mantaschew	505	—
Ges. Nobel (Pays)	—	14650

Metallurgische Industrie-Ges.

Brjansker Schienen-Fabrik	204 1/2	206 1/2
Russische Gesellschaft Hartmann	309	312
Kolomonische Maschinen-Fabrik	232	233
Nikopol-Marjupol Gesellschaft	302	301 1/2
Putlow-Werke	193 1/2	196
Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	—	235
Russ. Lokomotivbau-Gesellschaft	235	—
Saormower Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie	158	153
Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix“	318	313
Gesellschaft „Dwizatel“	112 1/2	112
Donez-Jurjewer Gesellschaft	342	343
Malzew-Werke	367	363
Lena-Goldaktien	855	860

Ausländische Börsen.

Berlin, den 2. August.

Anzahlungen auf St. Petersburg.	216.55
Wochselkurs auf 8 Tage	—
4% Russische Anleihe 1905	100.60
4% Staatsrente 100 Rubel	—
Russische Kreditbills	216.40
Privatdiskont.	3 1/2%

Tendenz: ruhig.

Parla.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis.	266 12 1/2
„ „ „ Maximalpreis.	268 12 1/2
4% Staatsrente 1894	—
4 1/2% Russische Anleihe 1909	100.05
5% Zertifikate der Rentel 1906	105.35
Privatdiskont	2 1/2%

Tendenz: fest.

London.

5% Russische Anleihe 1906	105 1/2
4 1/2% Neue Russische Anleihe 1909	99 1/2

Tendenz: ruhig, stetig.

Amsterdam.

5% Russische Anleihe 1906	—
4% Neue Russische Anleihe 1909	—

Wien.

5% Russische Anleihe 1906	104.05
---------------------------	--------

Sommerbeater im Zirkusgebäude (Cargowj Rynek).

Nur 2 Gastspiele der weltberühmten Künstlerin Frau G. N. Kaminska.

Sonnabend, den 3. August, nachmittags 3 Uhr:

Dora od. Entflohen aus dem Kerker.

Großes Schauspiel in 4 Akten von Schillerstein.

Siehe auf:

Der reiche Bräutigam.

Komödie in 2 Akten.

Sonnabend, abens 9 Uhr: 1. Auftreten der bel. Künstlerin Frau G. N. Kaminska in

Die Schite.

Großes Drama in 4 Akten von J. Gordin.

Sonntag, den 4. August, abens 9 Uhr: 2. Auftreten der bel. Künstlerin Frau G. N. Kaminska:

Mirel Gros.

Lebensbild in 4 Akten und 5 Bildern von J. Gordin.

Mirel Gros — Frau Kaminska. 0582

Großes Theater. Dir. J. Sandberg

Nur 3 Gastspiele des Direktors und Regisseurs des New-Yorker Kessler-Theaters B. Jungwik unter Anteilnahme des bekannten Warschauer Ensemble.

Zur Ausführung gelangt Sonnabend nachm. um 3 Uhr sowie Sonnabend abend und Sonntag abend um 9 Uhr das letzte Drama von J. Gordin:

„Eik Hadnar“.

Populäre Preise. 9578

Ihre neue Adresse

wollen Sie beim Wohnungswechsel nicht sofort mitteilen, damit in der regelmäßigen Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Es empfiehlt sich, den Wohnungswechsel unterer Expedition direkt anzugeben.

Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung.“

WRING-MASCHINEN

„Bicycle“ auf Kugellagern und I-a Qual. Gummi-Walzen sind die besten

Zu haben bei **GEHR. MILKER NEUER RING No 5**

Wer sicher sein will, wirklich



MAGGI^s Bouillon-Würfel

zu erhalten, verlange beim Einkauf ausdrücklich **MAGGI^s Bouillon-Würfel** und achte auf den Namen **MAGGI** sowie die Schutzmarke Kreuzsterne.

Die Verwaltung der Lodzer Gegenseitigen Credit-Besellschaft

Petrikauer-Strasse Nr. 43

beehrt sich hiermit bekannt zu geben, dass sie Anweisungen, ebenso Creditbriefe auf die meisten Plätze des In- und Auslandes, ebenso auf Kurorte ausschreibt, und zwar auf:

- Aix-les-Bains, Abbazia, Altheide, Baden, Baden-Baden, Biarritz, Como, Davos-Platz, Elster, Ems, Franzensbad, Homburg v. d. H., Interlaken, Ischl, Kissingen, Kolberg, Kösen, Kreuznach, Kudowa, Karlsbad, Landeck, Lugano, Luzern, Meran, Mentone, Monte-Carlo, Montreux, Marienbad, Naheim, Nauendorf, Nordsee, Nizza, Oeynhausen, Ostende, Pyrmont, Reichenhall, Reinerz, Salzbrunn, San-Remo, St. Moritz-Bad, Teplitz, Trouville, Vichy, Wiesbaden, Wildungen, Zoppot, ferner auf Galizien: Krynica, Szczawnica, Zakopane.

Die Erledigung von Anweisungen und Creditbriefen erfolgt in den Bureau-Stunden von 9 bis 1 und von 2 1/2-4, am Schalter Nr. 6.

Ersten Ranges. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13

Pension Fontana (Familienheim)

normalis A. Kirstin,

2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Tiergarten. Tadellosster Comfort. Civile Preise. 8707

Hämorrhoiden

heilen radikal u. schnell, stillen die Blutungen. Rateline - Hebda

Bäpchen, welche nur aus Pflanzen hergestellt sind. Preis Rbl. 1.25. In Apotheken und Droguengeschäften.

Lodzer Sport- und Turnverein.

Sonntag, den 3. August, um 8 Uhr abends, im Vereinslocale Dlugajtr. 110

Monats-Sitzung

wozu um zahlreiches Erscheinen ersucht 9586 der Vorstand.

Raffees u. Malzkaffee „Triumph“

sind auf der Ausstellung im Haupt-Pavillon zu haben. 8149

FRANZ GLUGLA

Lodz, Polubniowajtr. 28, Telephon Nr. 817.



ALBA

ist die einzig billige Seife (Pasta) zum Waschen von Fußböden, Treppen, Klüppelgeschirren, Marmor u. s. w. Reinigt am besten schmutzige Hände. Verlangen Sie dieselbe überall! 9216

Redakteur und Herausgeber H. Drewna.

Die Seife „Bitel“

von A. M. ZUKOW in Petersburg ist die reinste und beste für Toilette und zum Waschen der Wäsche. Man verlange sie überall! General-Vertretung für das Königreich Polen bei D. Grünberg & D. Markus Lodz, Cegielnianastr. Nr. 49, Tel. Nr. 21-79

Fertige Bestellungen aus anvertrauten sowie eigenen in- und ausländischen Stoffen, von denen ich ein reichhaltiges Lager besitze, an Elegante und gewissenhafte Ausführer.

Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl von fertigen Paletots und Kostümen für die bevorstehende Saison. — Sehr niedrige Preise.

Wenn eine der Damen elegant und stil gekleidet sein will, so kann dies nur geschehen im **Damen-Schneider-Atelier von S. FRIED,** Petrikauer-Strasse Nr. 69, Front, 2. Etage. 2143



Spezial-Büro für Eigenheime, Villen und Landhäuser

JOSEF NIEDBALLA, Architekt,

normalis BRUNO MARX, Lodz, Miłob. Strasse Nr. 4, Barriere. 8712

Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten beim Verein zur Gegens. Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouvern., Neuer Ring 6. Empfiehlt tüchtige Fachkräfte auf alle Stufen der technischen Fabriksleitung.

Für hochgeehrte Herren Fabrikanten ist die Vermittelung unentgeltlich. Vorsitzender im Ausschuss **Felix Przedpełski.** Das Bureau des Ausschusses, Widzewska 145, ist tätig alltäglich, Sonn- und Feiertage ausgeschlossen, von 12 bis 1 Uhr mittags und von 8 bis 9 Uhr abends. 2140

Junger Mann

für ein Brovinggeschäft gesucht, muß russisch, polnisch, besonders deutsch korrespondieren können. Off. unter Chiffre „Ab“ an die Ann. Exp. „Prasa“, Warschau, Montusajtr. 2, zu richten. 9460

Junger Mann

mit guten Zeugnissen sucht Stellung als **Appreteur oder dessen Gehilfe,** hier oder auswärts. Gest. Offert. unt. „Z. G.“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 9581

Wohnungen,

bestehend aus 2 und 3 Zimmern und Küche, sowie auch größere Wohnungen mit Bequemlichkeiten und elektr. Licht und 2 Bädern in neuerbautem Hause per 1. Oktober zu vermieten. Mißstr. Nr. 59, zu erfragen b. Struß. 9584

Der beste Freund des Magens ist der Wein „Saint-Raphaël“



Verhindert Magenkrankungen, ist unschätzbar bei Fieberzustand und allgemeiner Schwäche. Valence (Drome) Frankreich.

Stadt Polytechn. Lehranstalt Friedberg (Hessen)

Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Ingenieurwesen. Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester April u. Oktober.

Baume Bengue

Von Aerzten empfohlen als schmerzstillende Einreibung besonders bei Neuralgien, Rheumatismus, Ischias, Migräne, Glied-, Gelenk- und Kopfschmerzen.

Außerlich anzuwenden durch Einreibung auf der Haut und mit Watte und Binde umgeben — Gefährlos — Prompt wirkend.

Man verlange in den Apotheken ausdrücklich Baume Bengue von Dr. Bengue, 41 Rue Blanche, Paris. — Preis per Schachtel Rbl. 1.20. Echt nur mit der Rosa-Banderolle und Namenszug Dr. J. Bengue

Lodzer Städtisches Schlachthaus

Intynerstrasse Nr. 1 Fernsprech. Nr. 46

empfiehlt zu mäßigen Preisen:

- Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gesalzene Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.
- Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.
- Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.
- Lapezierhaare, desinfizierte, in ausgezeichn. Gattungen u. verschied. Farben
- Rohe, feuchte und trockene Borste (Szozeina). 1701

Josef Wolski

Petrikauerstr. 3 Telephon 11-53.

empfiehlt dem geehrten Publikum 17036

auserlesene Weine, Cognac's, in- u. ausländ.

Liköre. Astrachaner Kaviar vom Herbstfang trifft jeden 3. Tag frisch ein

Allein-Verkauf für Lodz und das Petrikauer Gouvernement von Weinen aus den Apanagegütern, von Kennern als die besten Weine anerkannt.

Aktien-Gesellsch. der Dampfbierbrauerei K. Anstadt Erben

empfiehlt ihre bekannten und beliebten

Biere: Pilsner, Münchner und Bayrisch.

Eigener Pavillon auf der Ausstellung!!

Zur hygiene der Haare.

Das dritte Präparat der Gruppe „Boroxyl“, welches sich als Crème und als Flüssigkeit zur Pflege des Teints solcher enthusiastische Anerkennung im In- und Ausland erworben hat, ist gewissermaßen die Quintessenz alles dessen, was die in Betracht kommende Wissenschaft gegen Haarkrankheiten (Schuppen, Juckreiz, Ausfallen und frühzeitiges Ergrauen der Haare) gefunden hat. Fleck nicht, färbt nicht, zeitigt schon nach mehrmaligen Einreiben der Kopfhaut noch nicht dagewesene Resultate, stärkt die Haare, gibt ihnen das natürliche Wachstum und die seidige Elastizität wieder. 7589

Lakier-Anstalt

Eine seit 20 Jahren bestehende 9588 vom 1. Oktober zu vermieten. Alexanderstrasse Nr. 18, zu erfragen bei H. Kossjak, Alexanderstr. Nr. 39.

Zähne

gebildet und plombiert nach allen bewährten Methoden; geht auf langwierige Erkrankungen werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Platin u. s. w. auf Bestellung angefertigt. Für wenig Bemittelte zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen.

R. SAURER, Zahnarzt, Petrikauerstrasse 6.

Wer sofort tätig ist eine in gutem Zustande befindliche **Zwirnerei** mit sämtlichen Zugängen zu verkaufen. Off. unter „Z. G.“ an die Exp. b. Vt. erbeten. 9513

Eine Feuerspritze mit 2 Wassertonnen gebrauchst. gut erhalten, zu verkaufen. Off. an das Intern. Annoncen Büro, Petrikauer 48, u. „E.“ zu richten. 9535

Geübte Stopferinnen

zum sofortigen Antritt gesucht. Lodzer Milch-Manufaktur **Teodor Finster,** Juliusstr. 28.

Urania Theater

Die Besetzung und Fortsetzung

Sam. 1-15. August: **Der Prozess** (Dramma) **BRUNO ZWILLING** (Kommissar) **BRUNO ZWILLING** (Kommissar) **BRUNO ZWILLING** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar)

L. A. T. T. T. T. T. (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar) **L. A. T. T. T. T. T.** (Kommissar)

M. L. B. K. B. H. T. T. (Kommissar) **M. L. B. K. B. H. T. T.** (Kommissar) **M. L. B. K**

Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-
Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-geliebte Nonpareille oder deren Raum 30 Kop.
u. auf der 2. geliebte Nonpareille 20 Kop., für das Anst. 70 Kop., resp. 25 Kop. — Reflektion: 60 Kop. pro Zeile
oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen.
Gingelante Manuskripte, bei denen Donator nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 350. Sonnabend, den 21. Juli 3. August 1912. 11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

„Mannteuffel“

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. — Entree 55 Kop. Reservierte
Tische 1 Abl. extra. — Am 1. und 16. jedes Monats neue Artisten. — Kapellmeister R. Antonius.

Heute und täglich: Vollständig neues Programm!!!

II. U.:
Erna Koschel, Deutschlands beste Soubd., Lona Hansen, beste Dileuse d. Gegenwart, The Washington-Crio, Amerik. Singers and Dancers.
Mlle Sylviane, Chantreuse vort., Brandt, akrobatischer Drahtseiltänzer, Förtners, polnisches Duett
Mlle Zichlanera, spanische Tänzerin, Max Alexius, Humorist, und die übrigen engagierten Künstler. Die Direktion.

Restauration

„LOUVRE“

Petrikauerstrasse 86.

Eröffnung! Sonnabend, den 3. August, Eröffnung!

In der I. Etage: 7 mit besonderem Eingang und Telefon versehene Kabinetts

Geschmackvolle Einrichtung. — Vorzügliche Küche. — Der Keller ist reichhaltig mit Weinen, Schnäpsen und Likören sämtlicher Marken und I-a Sorten versehen.
Angeregt durch den zahlreichen Zuspruch seitens unserer verehrten Gäste, werden wir bemüht sein, das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.
Mit vorzüglicher Hochachtung die Geschäftsleitung des Restaurant „Louvre“.

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterzilge, Telefon Nr. 1479.

Empfang nur von diplomierten besten Zahnärztlichen Kräften. Konsultation mmentgeltlich. Zahnziehen ohne Schmerzen.

Die Kabinetts sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet. — Ganze Gebisse von 25 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kop. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten 7448

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Dr. R. Skibinski
wohnt jetzt Dzielna-Strasse Nr. 30.

Dr. B. Rejt,
Srednia-Strasse Nr. 5.
Spezialarzt für Haut-, Haar-, venerische Krankheiten u. Kosmetik
Behandlung nach Gurlitz - Gata (intravenöse) 600.
Behandlung mit Elektrizität (Elektrische und Biotriations-Massage).
Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2.

Zahnarzt A. Teplitzki
Sprechstunden
9-12, 4-8.
Petrikauerstrasse Nr. 121. I. Stock.

Echter Kräuter - Vigneur
PRADZIAD
nur von der Dampfdestillation
M. LUBA
überall zu haben!!

Ausgleich.
Wer durch das Leben seiner
Nur schwer mit leidendem Fuß,
dem nie das Leid genahet
Mit seinem erkrankten Fuß,
Wenn im der Wärme Baden
Rein Schützen & Coque Rob -
Zell tiefer Sinn sich nimmer
Der Freude auferschloß!

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.
Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gerhardt.
Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Gerhardt.
Sonntag, vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier. Pastor Friedberg.
12 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in polnischer Sprache.
Nachmittag 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Friedberg.
In der Armenhaus-Kapelle, Dzielnastr. Nr. 52.
Sonntag, 10 Uhr vormittags: Feste-Gottesdienst.
Jungfrauenheim, Konstantinstr. Nr. 40.
Sonntag, nachmittag 6 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.
Jünglingsheim, Nowo-Targowa Nr. 31.
Sonntag, nachmittag 6 Uhr: Versammlung der Jünglinge.
Kantorat, Panskostr. Nr. 32.
Montag 8 Uhr Abends Antialkoholortrag: Pastor R. Schmidt.
Dienstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gerhardt.
Kantorat (Zubard), Alexanderstr. 85.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde.
Kantorat (Salutz), Valuter Ring Nr. 6.
Freitag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Friedberg.
St. Johannes-Kirche.
Sonntag, vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Dietrich.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte. 10 1/2 Uhr: Valsgottesdienst, und im Anschluss daran gleich Hauptgottesdienst.
Vesper Pastor Angerstein (Predigt Text Apg. 9, 20-31)

Sonntag, nachm. 3 Uhr Kinderlehre. Pastor Dietrich.

Montag, 8 Uhr abends: Missionsstunde. Pastor Dietrich.

Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. Ober-Pastor Angerstein.

Sonntag und Dienstag, 8 Uhr abends: Versammlung.

Christliche Gemeinschaft.

Neue Promenade Nr. 11.
(Pfeiler Pastor Wiese).

Sonntag, 9 1/2 Uhr vormittags: Gebetsstunde.

Sonntag, 8 Uhr abends: Jungfrauenstunde.

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Evangeliums-Vorlesung.

Dienstag, 5 Uhr nachmittags: Kinderstunde.

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde.

Sonnabend, 8 Uhr abends: Jünglingsstunde.

Baptisten-Kirche, Nowotstr. 27.

Sonntag vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger Mohr.

Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule u. Bibelklasse.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt-Gottesdienst, Prediger Mohr.

Im Anschluss Jünglings- und Jungfrauen-Verein.

Montag abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Verfaal Balutz, Reiterstr. 7.

Sonntag vormittags 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst.

Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt-Gottesdienst.

Im Anschluss Jünglings- und Jungfrauen-Verein.

Wittwoch, 8 Uhr abends: Gebet u. Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Ryzowstrasse.

Sonntag 10 Uhr vormittags: Predigtgottesdienst, Prediger Brandt.

Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt-Gottesdienst, Prediger P. Brandt.

Im Anschluss Jünglings- und Jungfrauen-Verein.

Dienstag, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Adventisten-Gemeinde.

Verfaal: Andrzejka-Strasse Nr. 19, Hof, links 1 Treppe.

Prediger: S. Z. Hoffad.

Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag.

Sonnabend, 10 Uhr vorm.: Sabbatschule.

Sonnabend, 11 Uhr vorm.: Predigt.

Informationen vom Tage.

(Telegraphischer Sammeldienst der „Neuen Lodzer Ztg.“ durch „Pres.-Tel.“)

England.

London, 2. August. Der Korrespondent der „Times“ in Peking, Dr. Morrison, ein sehr gewandter, seit 15 Jahren dort tätiger Journalist, wird zum Vertreter der chinesischen Republik gewählt.

Der Doctarbeiterausstand kann als beendet angesehen werden.

Die kanadisch-englischen Flottenverhandlungen haben wieder begonnen. In Kanada erwartet man einen gleichzeitigen Besuch englischer und französischer Minister.

Am 1. September 1913 tritt England von der Brüsseler Zuckerkonvention zurück.

Frankreich.

Paris, 2. August. Die Pariser Pressestimmen über die französisch-russische Flottenkonvention lauten ausnahmslos günstig für das Bündnis mit Russland.

Ein Manifest der sozialistischen Partei kündigt die Vorbereitung des Generalfreites für das Frühjahr 1913 an.

Die Unterzeichnung des französisch-spanischen Marokkoabkommens unter Ausschaltung der Tangierfrage findet morgen oder übermorgen statt.

Amerika.

New York, 2. August. Die militärischen Bestandteile der Panamakanalbill werden beschleunigt erledigt.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat Wilson erklärte sich für eine langsame fünfprozentige Herabsetzung des Zolltarifs in Abständen von je vier Jahren.

Allerhöchste Befichtigung des Kreuzers „Aurora“.

Nhede Standart, 2. August. (P. L.-A.)

Offiziell. Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes. Am 2. August geruhten Seine Majestät der Kaiser den unter dem Breit-Wimpel des Marineministers auf der Nhede Standart eingetroffenen Kreuzer „Aurora“ zu besichtigen, der dieser Tage von seiner Auslandsreise zu den Krönungsfestlichkeiten in Siam zurückgekehrt war. Um 2 Uhr nachmittags trafen Seine Majestät der Kaiser mit S. R. H. dem Großfürsten Casarewitsch Thronfolger in Begleitung des Marineministers Admiral Grogomowitsch, des Flagkapitans Seiner Majestät des Kaisers Generaladjutanten Milow und des dejourierenden Flügeladjutanten Grafen Grabbe auf dem Kreuzer „Aurora“ ein, wo Er vom Kommandanten des Kreuzers Kapitän ersten Ranges Leskow empfangen wurde. Nachdem Seine Majestät die Front der Offiziere und Mannschaften abgesehen und dieselben begrüßt hatte, beglückwünschte Seine Majestät der Kaiser die Besatzung zu ihrer glücklichen Rückkehr in die Heimat. Darauf besichtigte Seine Majestät die Batterien, die Schiffsräumlichkeiten, sowie die Kirche und das Lazarett, wo die sich hier befindlichen Kranken durch teilnehmende Worte beglückt wurden, sodann begaben sich Seine Majestät mit S. R. H. dem Großfürsten Casarewitsch-Thronfolger in die Kajüte, wo Sie geruhten, Ihre Namen in das Buch für Ehrenbesucher einzutragen. Nachdem Seine Majestät der Kaiser die Offiziere und Mannschaften zu der zurückgelegten Reise beglückwünscht hatten, verließen Seine Majestät der Kaiser mit S. R. H. dem Großfürsten Casarewitsch-Thronfolger unter dem Salut und „Hurra“ Aussen den Kreuzer. Nach dem Rückkehr Seiner Majestät des Kaisers auf die Kaiserliche Yacht „Standart“ wurde das Signal gebläzt „Seine Majestät der Kaiser sprechen dem Kreuzer „Aurora“ Seine Zufriedenheit aus“. Der Kommandant des Kreuzer, der von Ihrer Majestät der Kaiserin auf der Kaiserlichen Yacht „Standart“ empfangen wurde, hatte das Glück, Ihrer Majestät der Kaiserin von seinem Schiffe einen Blumenstrauß überreichen zu dürfen. Um 8 1/2 Uhr nachmittags dampfte der Kreuzer „Aurora“ ins Meer hinaus.

Russland und Japan.

Der Besuch der japanischen Staatsmänner, der durch letale Wendung in der Erkrankung des Mikados eine bedeutende Verkürzung erfährt, hat in der in- wie ausländischen Presse eine ganze Reihe von Kommentaren hervorgerufen und die mannigfachsten Gerüchte über bevorstehende aggressive Pläne beider Mächte im fernem Osten gezeitigt. Dieser Umstand hat natürlich auch zu mancherlei Rückblicken Veranlassung gegeben, aus denen hervorgeht, daß Russland das Unheil des letzten Krieges mit der nachfolgenden Revolution seinem Beamtentum im allgemeinen und seiner unfähigen Diplomatie im speziellen zu verdanken hat. Vor dem Kriege gingen die Wünsche Japans nicht weiter, als ein Protektorat über Korea zu erhalten, während Russland die gleichen Rechte für die Mandchurie zugestanden werden sollten. Unsere kurzzeitigen Diplomaten verkannten die Lage im fernem Osten und verloren, wie das „St. Pet. Journal“ schreibt, nicht nur Korea, sondern auch die Mandchurie und das ganze durch Jahrhunderte großgezogene Prestige Russlands in Ostasien.

Japan hatte damals nicht viel zu verlieren, während ihm bei einem günstigen Falle der Karte ein bedeutender Gewinn zuteil werden konnte. Als wir Russland den Krieg erklärten — berichtet ein japanischer Staatsmann jener Zeit —, da glaubten wir, den Gang zur Hölle anzutreten.“ Obgleich die japanische Spionage festgestellt hatte, daß Russland zerrüttet war, wußte Japan dennoch, daß es dem Reiche Peters des Großen den Krieg erklärt, einem Lande, das seit zwei Jahrhunderten für unüberwindlich galt und eine dreimal größere Bevölkerung als Japan aufweist. Das Glück, das den Tapferen immer begünstigt, lächelte Japan, und es angetriebene nicht nur Korea und die südliche Mandchurie, sondern auch manches andere. Im Laufe der sieben Jahre nach dem Kriege hat Japan sehr viel getan, um die eroberten Territorien mit eisernen Schienen an sich zu fesseln und durch starke Festungen zu verteidigen. Das genügt jedoch nicht, um China das juristische Recht auf die Mandchurie zu nehmen. Dieser Zustand bedrückt die nüchtern denkenden Japaner und sie haben allem Anscheine nach beschlossen, eine langsame Liquidation dieser Lage eintreten zu lassen, zumal der Zeitpunkt dazu sehr günstig gewählt ist, da der große chinesische Koloss alle Anzeichen des Marasms aufweist und auseinanderzufallen beginnt. Denkende Menschen wollen die Japaner als Urheber der chinesischen Revolution bezeichnen. Jetzt, wo China durch innere Wirren geschwächt, nur mit sich selbst zu tun hat, benützt Japan den Moment, um dem einstigen Feind, Russland, die Hand zu reichen, und eine Teilung dessen vorzuschlagen, was sich von China schon teilweise losgelöst und den Nachbarreichen als reife Frucht in den Schoß fällt.

Damit wäre in großen Zügen das gezeichnet, was Japan beabsichtigt und beabsichtigen muß, zugleich unsere Diplomaten solches nicht zugeben wollen, weil sie sich in der ostasiatischen Politik die Finger mehrfach ordentlich verbrannt haben. Schon vor drei Jahren hatte Fürst Ito eine darauf bezügliche Unterredung mit W. R. Kozonow, doch verlief sie resultatlos für beide Teile, weil Ito bei dieser Gelegenheit durch Mordverhandlung fiel.

Jetzt sollte Fürst Kaifura das begonnene Werk vollenden helfen, aber auch dieses Mal trat der Tod des japanischen Oberhauptes dazwischen und hat die unterhandelnden Nachbarn wiederum auseinandergerissen, obgleich man mit ziemlicher Bestimmtheit behaupten kann, daß zwischen beiden Teilen eine gewisse prinzipielle Einigung erfolgt ist, deren Folgen in den nächsten Jahren zu Tage treten werden. Es wird angenommen, daß Japan Russland vorgeschlagen hat, zur Einverleibung der südlichen Mandchurie und eventuell auch von Chalda, seine Zustimmung zu geben, während Japan Russland die Einverleibung der nördlichen Mandchurie und der westlichen Mongolei sichert. Was die Einzelheiten dieses der Zukunft vorbehaltenen Vertrages betrifft, so beruhen sie im großen und ganzen auf Kombination.

Russland soll anfangs besondere Vorrechte für die Gewinnung von Edelmetallen, zum Bau von Bahnen und zur Finanzierung von Anleihen in der Mongolei erhalten, wofür es sich seinerseits verpflichtet, die Mongolei gegen äußere Feinde zu verteidigen. Auf diese Weise wird ein russisches Protektorat über die Mongolei geschaffen werden, welches eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Protektorat über Buchara hat. Selbstredend wird sich Japan bei jedem Handel auf chinesische Kosten den Löwenanteil gesichert haben.

Die vielen gegen diese Gerüchte erlassenen Dementis offiziellen und offiziellen Charakters schließen natürlich nicht aus, daß die Presse recht gehabt hat, und durch die Indiskretion eines Diplomaten oder Staatsmannes besser unterrichtet war, als man anzunehmen geneigt ist. Schon vor 10—15 Jahren tauchten die ersten Gerüchte über eine Teilung Chinas auf. Warum sollte sie im Laufe der nächsten Jahre nicht verwirklicht werden, wo China auseinanderzufallen droht? Es fragt sich nur, was für Russland vorteilhaft wäre? Daß Russland die aggressiven Pläne Japans aufzu-



halten imstande ist, ist bei unserer Schwachen und äufferst ungenügender Diplomatie vollständig ausgeschlossen.

Ein erster Protest gegen diese russisch-japanische Formel wäre nur von Seiten Englands zu erwarten, das an Tibet schädlos gehalten werden kann.

Die Einsturzkatastrophen in Nürnberg.

Nürnberg, 2. August. (Spezialtelegramm der Neuen Lodzer Zeitung.)

Eine schwere Einsturzkatastrophen hat sich heute früh bei dem im Bau befindlichen Groß-Kraft-Werk Franken in Nürnberg-Stein angetragen.

Bei dem Unglück auf dem Groß-Kraft-Werk Franken ist nicht nur das Gerüst der Maschinenhalle, sondern auch die Maschinenhalle selbst mit samt dem Dachstuhl des Groß-Kraft-Werks zusammengefallen.

Mehr als 40 Verwundete liegen noch unter den Trümmern. Die zu der Belastungsprobe verwendeten Steinmassen und Sandsäcke bilden einen einzigen Trümmerhaufen.

Die Rettungsarbeiten sind außerordentlich schwierig. Man hat die Pioniere aus Ingolstadt um die Hilfeleistung ersucht. Die Leitung der Arbeiten hat der Architekt Schmeißner und der Ingenieur Leiter übernommen.

Das Groß-Kraftwerk Franken ist eine Aktiengesellschaft, die unter der Beteiligung der Städte Nürnberg und Fürth sowie der Firma Schudert und Co. vor etwa einem Jahr gegründet wurde.

Chronik u. Lokales.

Ist die Geschäftskrise in Lodz überwunden?

Seit zwei Jahren hat es auf dem Gebiete der Lodzer Industrie sehr traurig ausgesehen. Infolge der Misere im Kaiserreich, begleitet von verschiedenen Nebenerscheinungen liefen in Lodz fast ununterbrochen nur Hobsposten über Zahlungseinstellungen und Zusammenbrüche bekannter, bis dahin solider Firmen ein.

vollen Zeiten und dem völligen Niedergang der geschäftlichen Konjunktur, eine bessere Zeitperiode zu erhoffen und wahrlich, es hat nun schon seit Wochen allen Anschein, daß wir einer günstigeren, aussichtsvolleren Geschäftsperiode entgegengehen.

Die Verlängerung des Freiwilligenendienstes durch das neue Wehrpflichtgesetz hat begreiflicher Weise in weiten Kreisen der gebildeten Gesellschaft Beunruhigung verursacht.

Einer Reform der Stadtverwaltungen wird von den Bisch. Wbd. das Wort geredet.

In Petersburg herrscht ein permanentes Panama. Kein Jahr vergeht, ohne daß auf diesem Gebiete etwas Neues und Pitantes angedacht würde.

Alle negativen Seiten im Leben der Stadtverwaltungen seien einander in den einzelnen Städten bis zur Väterlichkeit ähnlich und dienen zum Beweise, daß sie alle auf dieselben Ursachen zurückzuführen seien.

Eigentlich fällt beim Vorhandensein der „erneuerten Ordnung“ der Volkvertretung und der gesetzgeberischen Körperschaften gegenwärtig das Hauptargument der Bureaucratie gegen die Erweiterung des Wählerkontingents fort.

Das es im „Staate“ der städtischen Selbstverwaltungen in Russland „ein wenig faul“ ist und die auf diesem Gebiete an der Tagesordnung stehenden „Enthüllungen“ auf eine Notwendigkeit verschiedener Reformen hinweisen, wird man den Bisch. Wbd. ohne viel Bedenken zugeben können.

Die Einfuhr russischer Manufakturwaren nach Urmia. Die gesamte Einfuhr von Manufakturwaren nach Urmia beträgt jährlich 7000—8000 Ballen im Wert von etwa 1/4 Millionen Rubel.

Verteilung der Eisenbahnmassenfrachten. Der vom Verkehrsministerium einberufene Kongress der Vorstehenden der Rayonkomitees zu Verteilung der Massenfrachten auf die Eisenbahnen ist am 16. (29.) Juli zusammengetreten.

Zur Messe in Nishni-Novgorod. Die Textilindustrie geht ohne Zweifel einem Aufschwung entgegen. Die Vorräte, die den Fabrikanten noch im Januar solche Sorge eiflösten, sind schon jetzt fast alle an den Mann gebracht.

Die Produktion von Baumwolle hat sich ebenfalls enorm vergrößert. Dadurch wird einem erheblichen Mißstand unserer Industrie abgeholfen, denn bis jetzt blieb die Garnproduktion fortwährend hinter der Textilindustrie zurück.

In Anbetracht der schon mitgeteilten Gerüchte über die Preissteigerung für Ziß, sind viele Kaufleute aus den unteren Wolga-Gouvernements vorzeitig auf der Messe erschienen.

Juden und Konterbande. Im Jahre 1903 wurde auf allen Grenzen des Königreichs Polen ein besonderes Gesetz für Juden eingeführt.

Die Einfuhr russischer Manufakturwaren nach Urmia. Die gesamte Einfuhr von Manufakturwaren nach Urmia beträgt jährlich 7000—8000 Ballen im Wert von etwa 1/4 Millionen Rubel.

Zur Ausrechnung der Rentensteuer. Infolge der verschiedenen Auslegungen, die das Gesetz vom 10. April 1908 bei den Kameralhöfen findet, wenn es gilt, die Rentensteuer von Kapitalien zu erheben.

Helenehof. Das unter der Leitung des ausgezeichneten Kapellmeisters Herrn A. Kurtski stehende Helenehoforchester brachte gestern Abend wiederum eine Reihe meisterhafter Kompositionen zu Gehör.

summen des Kredit aller „Loro“-Konten und des Debit aller „Nostro“-Konten.

Zum Generalkommissar der Russischen Ausstellung für Hygiene im Jahre 1913 wurde auf Allerhöchste Veranlassung der Direktion des Instituts für Experimental-Medizin, Wiensk. Staatsrat W. W. Podonoffski, ernannt.

Russische Hygiene-Ausstellung im Jahre 1913. Auf den Bericht des Haupt-Medizinalinspektors genehmigte der Minister des Innern die Gründung eines Ausstellungskomitees zur Förderung von Fragen, die mit der Organisation der Ausstellung in St. Petersburg zusammenhängen.

Ueber die Speisewagen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft wurden vor einiger Zeit in der Now. Wd. bittere Klagen laut. Infolgedessen hat das Eisenbahndepartement telegraphisch alle Eisenbahnhöfe angefordert, die in der Now. Wd. veröffentlichten Beschwerden zu untersuchen und mitzuteilen, welche Maßnahmen eventuell gegen die Klagen ergriffen worden sind.

Anzeichen der Warenpreise. Die hiesigen handels-industriellen Kreise erhielten die erfreuliche Nachricht, daß die Moskauer Fabrikanten, infolge Steigens der Rohmaterialien, den Preis auf sämtliche Artikel erhöht haben.

Zur Aufbesserung der Lage der Magistratsbeamten. Die Frage bezüglich der Erteilung von Gratifikationen an die Lodzer Magistratsbeamten, die im Zusammenhang mit der Lebensmittelerhöhung steht, ist zur Entscheidung bis nach Petersburg gelangt.

Lehrerkonferenz. Im Lokale des evangelischen Lehrerseminars an der Evangelienstraße wird am kommenden Montag eine Konferenz der Elementarlehrer des Petrikauer Gouvernements stattfinden.

Von der Ausstellung. Gestern wurde die Ausstellung von 2800 Personen besucht, darunter von 300 Arbeitern und Arbeiterinnen, die gruppenweise erschienen.

Zum Handel mit Lotterieloschen. Der „Wsch. Wied.“ berichtet, daß der Finanzminister, unabhängig von den neuen Gesetzesvorschriften, welche strengere Strafen für die Verbreitung von Loosen der Klassenlotterie außerhalb des Königreichs Polen vorsehen, Gerüchten zufolge beabsichtigt, gerichtlich gegen die Agenten vorzugehen.

Der Streik in der Kompanie Singer in St. Petersburg scheint seinem Ende entgegenzugehen. Wie die Bisch. Wbd. erfahren, haben die Agenten und Geldsammler zum Teil wieder ihre Arbeit aufgenommen.

Zägern und Schiefseeenden dürfte es nicht uninteressant sein zu hören, daß der von seinem hiesigen Vortrage über Schießtechnik bekannte Leiter der Versuchsanstalt in Neumannswalde u. Redakteur der Zeitung „Schuß und Waffe“, der Alimbert Albert Preuß bei dem in Neumannswalde stattgefundenen Tontauben-Meisterschaftsschießen sich ausgezeichnet hat.

Helenehof. Das unter der Leitung des ausgezeichneten Kapellmeisters Herrn A. Kurtski stehende Helenehoforchester brachte gestern Abend wiederum eine Reihe meisterhafter Kompositionen zu Gehör.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte Kurse für Buchführung u. neue Sprachen

J. Mantinband

in Lodz, Cegielska 47 (Ecke Wschodniastraße) Telephon Nr. 2428.

Abendjammekurse und Tageskurse in einzelnen Gruppen.

Der Unterricht beginnt Montag, den 2. September d. J., um 8 Uhr abends.

Anmeldungen nimmt die Kanzlei der Kurse täglich nur von 7-9 Uhr abends entgegen. Dasselbst werden auch alle sowohl den Tages- als auch den Abendunterricht betreffenden Informationen erteilt. Direktor der Kurse: J. Mantinband.

Zu dem französisch-russischen Marineabkommen.

Paris, 2. August. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Bzg.“) Der „Matin“, der bekanntlich häufig offiziell inspiriert ist, äußert sich heute über die französisch-russische Verhandlung über die Flottenfrage beider Mächte. Das Blatt schreibt: „Die gestern von dem „Temps“ gebrachte Meldung ist in ihren Grundzügen richtig. Es haben allerdings bisher noch keine Verhandlungen stattgefunden, sondern es sind nur zwischen beiden Regierungen unverbindliche Besprechungen gepflogen worden.“

deutlichen Antwort auf die Verjuche, die französisch-russische Allianz zu erschüttern. Besonders wertvoll erscheine die Nachricht gerade im jetzigen Zeitpunkt, wo sich der Ministerpräsident nach Russland begibt. Seine Reise findet also unter den glücklichsten Auspizien statt.

Paris, 2. August. (Presb-Tel.) Das „Echo de Paris“ meldet aus London über die Aufnahme der neuen französisch-russischen Flottenkonvention, dieser Abschluß der Konvention zwischen Frankreich und Russland sei mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Man erblicke darin den Beweis, daß die russische Flotte nach ihrer Wiederherstellung nicht mehr als Mittel der Prestige gegen England dienen wird. Im Augenblick der Monarchenzusammenkunft von Baltischport ist dies bekanntlich von einigen Stellen behauptet worden.

P. Berlin, 3. August. Die hiesige Presse äußert sich sehr zurückhaltend über die franko-russische Entente. Die Flotte Russlands könne sich nicht neutral verhalten im Falle Russlands Verbündeter, Frankreich, Krieg zu führen gezwungen sein würde.

Zur Unterzeichnung des französisch-spanischen Marokkoabkommens.

Madrid, 2. August. (Presb-Tel.) Marquis Cortina, der Mitglied der französisch-spanischen Marokkokonvention ist, verhandelte gestern früh in San Sebastian mit dem Minister des Auswärtigen. Er sagte ihm, Frankreich und Spanien hätten die Verhandlungen beendet. Der Vertrag werde noch „diesem“ Monat unterzeichnet werden. Es handelt sich hier wahrscheinlich um den Monat Juli, sodas schon für den 2. oder 3. August die Unterzeichnung bevorsteht. Die französisch-englische Verständigung über die internationale Situation von Tanger muß jedoch abgewartet werden, bevor diese Frage in die französisch-spanischen Abmachungen aufgenommen werden kann. Der Minister des Auswärtigen wird am Tage der Unterzeichnung den Journalisten, die den Gang der Verhandlungen verfolgten, ein Bankett geben.

Blutige Unruhen in Bianna.

Madrid, 2. August. (Presb-Tel.) Nach den Meldungen, die aus Pontevedra einlaufen, haben sich in Bianna schwere Unruhen zugetragen, an denen sich auch die Garnison dieser Stadt beteiligte. Die portugiesischen Behörden dementieren die Nachricht. Es steht aber fest, daß ein Unteroffizier und ein Soldat getötet wurden.

Friedensklänge aus Wiener Kreisen.

Wie die „Neue Presse“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, sind die vertraulichen Besprechungen, die nach den Informationen dieses Blattes zwischen den türkischen und italienischen Delegierten über die Friedensfrage in der Schweiz gepflogen worden sind, vorläufig abgebrochen worden. Die türkischen Delegierten sollen seinerzeit als Vertrauensmänner der Regierung Said Paschas entsandt worden sein. Infolge des Kabineitwechsels in der Türkei, dem aller Voraussicht nach auch ein Systemwechsel in der inneren Politik folgen dürfte, hätten die dem Komitee angehörigen türkischen Delegierten ihre von der früheren Regierung erhaltenen Mandate als erloschen betrachtet und aus diesem Grunde die Verhandlungen abgebrochen. Die Regierung Ahmed Nafiz Paschas habe noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob die Besprechungen durch die bisher damit beauftragten Personen fortgesetzt werden sollen, oder ob die Mission neuen Personen übertragen werden solle. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaube man, daß die türkische Regierung neue Vertrauensmänner in die Schweiz entsenden werde. Die Entschliessungen der türkischen Regierung würden in aller nächster Zeit erfolgen, da man in Konstantinopel die Besprechungen so bald als möglich wieder fortzuführen gedenke. Die bisherigen hätten zwar noch keine Grundlage für die später aufzunehmenden diplomatischen Verhandlungen ergeben, aber doch ersehen lassen, daß auf beiden Seiten die beste Absicht und der gute Wille bestehe, die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis zu bringen. Die Verhandlungen würden noch längere Zeit, wahrscheinlich noch Monate dauern, bis sie ein bestimmtes Resultat ergäben, worauf die diplomatischen Besprechungen beginnen könnten.

Italienische Flottenforderungen.

Rom, 2. August. (Presb-Tel.) Im „Giornale d'Italia“ verlangt Admiral Bioti den beschleunigten Bau von wenigstens sechs Dreadnoughts bis zum Ende des Jahres 1920. Von diesen 16 sind bereits sechs im Bau. Admiral Bioti erklärt, daß es die Pflicht der Regierung ist, sofort ein Flottengesetz auszuarbeiten, weil die 16 Einheitschiffe notwendig seien, um Italien seinen Rang unter den Großmächten zu erhalten.

Athen, 2. August. (Presb-Tel.) Nach einem Zusammenstoß zwischen den Bewohnern der Insel Naxos, einer der Sporaden, die noch nicht von Italien besetzt ist, und der türkischen Garnison dieser Insel, setzten die Bewohner die türkischen Soldaten gefangen und schafften sie dann gewaltsam an Bord eines Schiffes, das nach Kleinasien abging. Die Insel Naxos proklamierte dann die Vereinigung mit Griechenland.

Die Ministerfahrt nach Kanada.

London, 2. August. (Spezialtelegramm der Neuen Lodzer Zeitung durch Presb-Tel.) Der Premierminister von Kanada und seine Ministerkollegen sind von Paris wieder nach England zurückgekehrt und haben ihre Beratungen mit dem Verteidigungskomitee für das britische Reich wieder aufgenommen. Zwei wichtige Fragen stehen noch zur Erörterung. Die erste geht dahin, ob Kanada jetzt schon in das Reichsverteidigungskomitee eintreten soll; die zweite, ob englische Minister in Kanada einen Besuch abstatten. Die letztere Frage scheint insofern bald gelöst zu sein, als Churchill bereits die Einladung angenommen hat. Weniger Schwierigkeiten schien zuerst der Besuch des Ministerpräsidenten Asquith hervorzurufen. Aber vor der Hand hat man noch keine bestimmte Zusage von ihm erlangen können. In Kanada selber wird der Vorschlag des Besuches der beiden Minister allseitig mit Beifall aufgenommen.

Eine andere Frage ist durch die Kampagne der „Daily Mail“ hervorgerufen worden, nämlich die, ob auch französische Minister sich an diesem Besuche beteiligen sollten. Ein Vertreter des genannten Blattes in Paris begab sich zu einer maßgebenden französischen Regierungsstelle und gewann in der Unterredung den Eindruck, daß die Einladung sehr sympathisch aufgenommen und, wenn möglich, auch angenommen wird.

Die Beratung der Panamakanalbill.

Washington, 2. August. (Presb-Tel.) Der Kriegsführer hat beim Senat beantragt, daß die Gesetzgebung über den Panamakanal in verschiedene einzelne Bills auseinandergelegt wird, damit die Kammer über die Schiffsgebühren nicht die notwendigen Verteidigungsmaßnahmen für den Kanal verzögert. Man hat nun aus der Bill alle jene Materien herausgenommen, die mit der Errichtung von Flottenstationen, drahtloser Telegraphie und anderer Verteidigungsmaßnahmen sollen beschleunigt beraten werden.

Dr. Morrison Juanschkais politischer Berater.

Peking, 2. August. (Originaltelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“ durch Presb-Tel.) Der Korrespondent der „Times“, Dr. Morrison, wurde gestern zum politischen Berater des Präsidenten der chinesischen Republik auf eine Periode von fünf Jahren ernannt. Er wird sein Amt im Oktober antreten, wenn er seinen jetzigen Posten verlassen hat. Das Angebot wurde von der Regierung auf Verlangen Juanschkais an Dr. Morrison gestellt, indem zugestimmt wurde, daß es der einmütige Wunsch aller politischen Parteien sei. In dem chinesischen politischen Leben habe Dr. Morrison seit mehreren Jahren eine beträchtliche Rolle gespielt. Außerdem sei er in fast jeder Provinz Chinas durch seine Reisen bekannt. Morrison wollte dieses Jahr

Wanderung durch die Lodzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

V. Am weitesten ist die Ausstellung bereits auf der linken Seite des Hauptpavillons vorgeschritten. Hier herrscht ununterbrochen reges Treiben, wagt das Heer der Schausteller auf und nieder, werden auch Aufträge erteilt und mancher Kauf abgeschlossen.

Gleich die erste, sehr hübsch dekorierte Kabine zur Linken, hat die Fabrik feinstoller Möbel von Waclaw Bulkwicz, Zachodniastraße Nr. 39, zur Unterbringung ihrer Exponate gewählt. Es sind nur zwei Gegenstände ausgestellt: ein Schreibtisch und ein Bücherschrank, beide massiv in Eiche — Kirschbaumbeize mit Goldstaub — jedoch von so schöner, gebiegender Ausführung, daß das Auge des Beschauers mit Vergnügen auf diesen Werken der Tischlerkunst verweilt. Der Schreibtisch gehört außerdem zu jenen, die dem Besitzer gleichzeitig auch als Aufbewahrung wichtiger Geheimnisse dienen. Er enthält, wie uns der Aussteller persönlich versicherte, Geheimfächer und Verstecke, die selbst von dem gewiezigsten Detektiv und Sachkenner nicht entdeckt werden dürften.

Gegenwärtig ist Herr Bulkwicz mit der Einrichtung des neuen Cafés an der Petrikauerstraße Nr. 92 beschäftigt, das in bezug auf Eleganz und Komfort alles bisher in unserer Stadt Dagewesene weit übertrifft.

Bald daneben finden wir Instrumente der Pianoforte-Fabrik Nowicki-Warschau, die Herr Kulesza-Lodz, Andrzejastraße Nr. 1, auf die Ausstellung gebracht hat. Sowohl das Renommee der Firma, wie Herr Kulesza, der als Fachmann in unserer Stadt einen wohlverdienten Ruf genießt, bürgen für die Vorzüglichkeit der Exponate.

An der Ecke, wo der Mittelgang nach dem Seitenflügel abzweigt, herrscht beständig große Gedränge. Hier hat Herr Charles Ananemann, Repräsentant „The Victoria“ Automatic Self-Filling Fountain Pen“ und der Klio-Werke in Genes an Sieg, seine Waaren ausgestellt. Füllfedern aller Gattungen und Qualitäten, aus Gold, Platina und minder wertvollen Metallen, wie sie jetzt in allen Kontoren, Privatgeschäften und

Kanzleien, in denen rasch und intensiv gearbeitet werden muß, immer mehr Eingang finden. Auch für Leichterarbeiter und Journalisten, die im Fluge etwas auf's Papier zu bringen haben, sind diese Füllfedern von großem Wert. Nach einigen Schreibversuchen entschließt man sich denn auch fast immer zum Kauf, und zieht mit einer allerneuesten „Automatic Self-Filling Fountain Pen“ von dannen.

In äußerst effektvoller Weise hat die Bürsten- und Pinselfabrik von Alexander Zeitl-Warschau (Wolfska Nr. 12, Tel. 60-88) ihre Erzeugnisse ausgestellt. In einem großen mehrtägigen Glaskasten, der in der Mitte der Kabine steht, sind allerhand Bürsten, wie sie zu Toiletten, wirtschaftlichen, industriellen und technischen Zwecken Verwendung finden, ausgelegt, während an den hübsch dekorierten Wänden ganze Pinselkollektionen für Maler und Lackierer, sowie Staubwedel aus Federn, Schwämme, Puderler, Teppichlopfen usw. ausgehängt sind. Alle Gegenstände sind sehr elegant und sauber ausgeführt, zeugen von solider, gewissenhafter Arbeit.

In einem baldachinartigen, nett dekorierten Zelt hat die Seilererei von Dekar Dreßler, Petrikauerstraße Nr. 174, ihre Erzeugnisse ausgestellt. Alles ist zu einer Pyramide aufgebaut, beginnend von den feinsten Bindfäden, bis zu den schweren, starken Transmissionsseilen, die eine besondere Spezialität der Firma sind.

Eine riesige Auswahl sehr schöner Gegenstände, die in Haus und Küche Verwendung finden können, hat Herr S. Bilezyk, Fabrik hölzerner Schnitzarbeiten, Stawki Nr. 5 in Warschau, auf die Ausstellung gebracht. Alle Gegenstände wurden von Kunststücken ausgeführt und verdienen daher ganz besondere Beachtung.

Daneben, in einem hübschen Pavillon, hat die Firma P. Pomorski & Co., Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen, Konstantinerstraße Nr. 12 in Lodz, Kunststickereien, die auf der Pfaff-Nähmaschine hergestellt wurden, ausgestellt. Es befinden sich darunter Sachen in Matrasch, Waffel, Smyrna-, Micheliu- und a Jour-Stickerei, Applikation, Durchbruch, Hohltaum, Monogramme usw. Prachtvolle Arbeiten dieser Art, nach den Entwürfen hervorragender Künstler, auf der Pfaff-Maschine in der Pfaffschen Stickstule angefertigt, erregten z. B., wie es im Prospekt u. a. lautet, in der 1. Ausstellung Pfälzischer Frauenarbeit zu Neustadt a. S. in der Landesausstellung zu Nürnberg, der Jubiläum-Ausstellung in Mannheim usw. allgemeine Bewunderung. Die Annahme, es könne nur auf einem bestimmten Nähmaschinen-Fabrikat gestickt werden, ist daher durchaus irrig.

Unsere Wanderung führt uns vor eine schlichte Ausstellung, die im volkswirtschaftlichen Sinne jedoch eine sehr große Bedeutung hat. Es ist der Platz, auf welchem die Erzeugnisse der Hausindustrie des Dorfes Klembofi, Gouvernement Podoilien, ausgestellt von Herrn C. S. Garbuz, ausgedreht sind. Wir sehen hier wundervolle Handarbeiten, Gold-, Silber- und Perlenstickereien, die Auge und Herz einer jeden Dame entzücken müssen. Das Wichtigste aber sind die schönen Bettvorleger und Teppiche, die mit der Hand gestickt werden und an Qualität wohl wenig den echten Persern nachstehen. Dabei ist alles so einfach, so riesig einfach, daß man diese Art der Teppichstickerei wohl in wenigen Minuten lernen kann. Auf gewöhnlicher Sadleinwand, aufgespannt auf einen beliebigen großen Holzrahmen, befindet sich das Muster, welches sodann mit Hilfe einer allerdings ganz besonders konstruierten Nadel, sowie mit Hilfe buntfarbiger Stüdwolle, je nachdem es das Muster erheischt, oder der eigene Geschmack diktiert, ausgefüllt wird. Irigend welche Vorchriften sind hierbei nicht zu beobachten, nur Stich für Stich, dicht neben einander, im Rahmen der Zeichnung. Die Länge der Wollfädenstücken, die den Teppich bilden wird durch Stellen der Stüdnadel reguliert. Infolgedessen können die schwereren und weicheren Teppiche hergestellt werden, die jeden Schritt und jedes Geräusch unhörbar machen. Dieser Verkaufstand ist stets von Damen umringt, die sich die Kunst der Herstellung solcher Teppiche aneignen wollen.

In Blau und Weiß, zu einer schönen Dekoration vereinigt, ist das Zelt gehalten, in welchem die Bäckerei- und Konditor-Waaren von Ad. Hermanns, Konstantinerstraße Nr. 5, aufgestapelt sind. Das appetit-erregende Aussehen, sowie das kräftige Aroma, welches den feischen Backwaaren entströmt, ermuntern zum Genuß der schmackhaften Sachen.

Wie im Anschlusse hieran, stoßen wir etwas weiter auf die Kabine der Act. Ges. der Warschauer Konjunktur-Fabrik von Josef Werner, Sponski u. Co. Auch hier ist alles, was wir erblicken, zur Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse der Menschen bestimmt. Außer den verschiedenartigsten Konferven und Suppenbeimischungen, welche eine jede füroralische Hausfrau heutzutage in ihrer Speisekammer in Bereitschaft hält, befaßt sich genannte Gesellschaft mit der Herstellung einer Bouillon in Würfel, die unter der Bezeichnung „Bowa“ bereits große Anerkennung und rüstige Verbreitung gefunden hat. Aus einem einzigen Würfel, der 8 Kop. kostet, kann man mit Hilfe von kochendem

dem Wasser, ohne jeden Zusatz, sofort eine Tasse oder einen Teller kräftiger, wohlschmeckender Bouillon herstellen. Ferner wird „Bowa“ auch zur Verbesserung schwächerer Suppen und Saucen, zum Kochen von Gemüsen, zu Fleischsuppen mit Klößchen, Grütze, Reis usw. verwendet.

Ausgezeichnet repräsentiert sich die Kabine, in welcher die moderne Kunststickerei von S. Machnik u. Sohn — Lipowastr. Nr. 71 und Neue Targowa-Strasse Nr. 18 — ihre Exponate ausgestellt hat. Wir haben einen Kredenz, einen Hilfs-Kredenz und ein Uhrgehäuse, schwarz gebeizt in Eiche, innen alles aus Mahagoni, von wunderbarer Ausführung, die den Herren Machnik und Sohn nur das allerbeste Zeugnis in bezug auf ihre Kunstfertigkeit ausstellt. Selbstverständlich werden von der Firma alle Aufträge ausgeführt, die in das Bereich der modernen Kunststickerei gehören, auch soll die Ausstellung noch mit weiteren Exponaten beschickt werden.

Die Fabrik für Leder-Galanteriewaren und Reiseeffekten von Hermann Fogelbaum, Petrikauer-Strasse Nr. 63, die gleich daneben ihre Erzeugnisse ausgestellt hat, ist uns keine Fremde. Schon während der Lodzer Hygienischen Nahrungsmittel-Ausstellung vor nunmehr beinahe zehn Jahren, hatten wir Gelegenheit, auf die Vorzüglichkeit der Erzeugnisse der genannten Firma hinzuweisen, daß diese im Laufe des verfloffenen Decenniums nicht schlechter wurden, läßt sich wohl denken. Im Gegenteil, außer den zahlreichen Leder-Galanteriewaren wie Portemonnaies, Brief-, Reise- und Handtaschen, Toiletten-Gegenständen usw., usw., welche die Fabrik nach wie vor in bekannter Güte und größter Auswahl herstellt, hat Herr Fogelbaum ein Mohlenengewebe erfunden, das vom Kaiserlich Russischen Patentamt unter Nr. 385 18 vom 14. Februar 1009 geschützt vor Nachahmung geschützt ist und in der Abteilung für Reise-Effekten Verwendung findet. Ein Reise-Koffer, der aus diesem Material hergestellt ist und an Dauerhaftigkeit und Eleganz alles auf diesem Gebiete bisher dagewesene übertrifft, befindet sich gleichfalls auf der Ausstellung. Es ist ein vollkommener Kleider-Schrank, mit besonderen Fächern zur Unterbringung der Garderobe, Wäsche, Kragen, Mandjetten, Kravatten, Taschentücher, Stöcke, Schirme, Hüte, Schuhe, Stiefel usw., so daß alles musterhaft geordnet bleibt und die höchste Bequemlichkeit für den Reisenden erzielt wird. Natürlich findet auch hier ein flotter Verkauf der ausgestellten Gegenstände statt.

Seine Heimat nach Australien zurückkehren. Aber auf die dringenden Wünsche seiner Freunde in China hat er eingewilligt, in Reiche der Mitte zu bleiben. Die Ernennung findet den allgemeinen Beifall der Chinesen, wie der ausländischen Kolonisten. Einen kurzen Besuch in Europa wird sich Dr. Morrison noch leisten, bevor er seinen Posten antritt.

Ueber den Lebenslauf des neuen politischen Beraters in China wird mitgeteilt, daß Morrison in Australien geboren und fast genau fünfzig Jahre alt ist. Er studierte zuerst Medizin und ging dann an Bord eines Schiffes, das ihn in die Plantagen von Queensland entführte. Auch auf der Insel Neu-Guinea hat er mehrere Forschungsreisen erfolgreich durchgeführt. Später wirkte er als Arzt in den Kupferminen von Rio Tinto und in Marokko. Nach Australien zurückgekehrt, war er im Hospital von Ballarat tätig. Nach einer Reise von etwa dreitausend Meilen Länge, die ihn von China nach Birma führte, wobei er nichts weiter als dreihundertsechzig Mark verbrachte, wurde er infolge seines Buches, das er über diese Reise veröffentlichte, mit der „Times“ befreundet, die ihn als Reiseskribenten mit einem Auftrage nach Siam engagierte. 1897 ließ er sich in Peking nieder und wurde bald durch seine glänzenden Meldungen aus dem Reiche der Mitte bekannt.

Schanghai, 2. August. Suan-shihai zieht in Peking weitere Truppen zusammen, da er offenbar neue Unruhen erwartet. Unter den Mandschu wie unter der Kantonesenpartei, die sich angeblich geeinigt haben, um die Regierung zu stürzen, macht sich eine lebhafteste Bewegung bemerkbar.

Die kritische Lage in der Türkei.

Die Mitteilungen an gut unterrichteten Stellen, die hier über die letzten Ereignisse in Konstantinopel vorliegen, bestätigen den Eindruck, daß das Ministerium Nuhfar Pascha tatsächlich ein Übergangsministerium ist, gebildet aus Opportunisten, wie der Großvezir, der Marineminister und Hilmi Pascha. Seine ganze Sorge konzentriert sich darauf, den Kampf gegen das Komitee Einheit und Fortschritt zu vertagen. Wenn es nur auch nicht wagt, die Existenz des Komitees anzugreifen, so ist ihm doch sehr notwendig, sich von der Vormundschaft der Kammer zu befreien, die bekanntlich aus den Mandövern des Komitees entstanden und ihm vollständig dienstbar ist. Man bezeichnet die Lage deshalb als eine Situation à la Komische Oper. Bezüglich der albanesischen Frage scheint es, als ob das nachfolgende Kabinett Kamil Pascha sich an deren Lösung machen wird. Einige der albanesischen Führer verlangen ein Regime der Autonomie. Aber die größere Mehrheit ist mit einer loyalen Ausgestaltung der administrativen Reformen und mit einer leichten Konzentration einverstanden. Diese beiden durchzuführen, ist Kamil Pascha der geeignete Mann. Sein Ministerium, das vielleicht noch Smail Kemal Bei, den Albanesenführer aufnimmt, löst entschieden den Albanesen Vertrauen ein, und schon aus diesem Grunde darf man als sicher annehmen, daß das Kabinett Kamil Pascha bald gebildet wird.

Ein Balkanbund.

Paris, 2. August. (Spez.) Wie der „Matin“ heute meldet, soll zwischen Serbien und Bulgarien eine Entente zustande gekommen sein, die einen rein defensiven Charakter habe. Auch zwischen Athen und Sofia sollen Verhandlungen zwecks Abschluß einer ähnlichen Entente schweben. In maßgebenden politischen Kreisen sei man davon überzeugt, daß die Verhandlungen bald zu einem günstigen Ergebnis führen würden. Durch diese gegenseitigen Bündnisse sei der Friede auf dem Balkan dauernd gesichert und es könne als ausgeschlossen gelten, daß der türkisch-italienische Krieg irgend welchen Widerstand auf dem Balkan finden werde.

Dem Tanin zufolge sind unter den albanesischen Führern Rifa-Bei, Bartram, Zur, Hassan-Bei und Jahjaogha Unstimmigkeiten entstanden. Erstere verlangen nur Bewaffnung der Albanier und Herabsetzung der Steuer; die Kammerauflösung ist ihnen gleichgültig. Letztere dagegen verlangen Amnestie und weitere Konzessionen. In bezug auf die Kammer wünschen sie nicht nur ihre Auflösung, sondern sie wollen auch keine Neuwahlen mehr dulden.

Eine auf 1500 Mann geschätzte Arnanenschar, worunter sich viele Montenegro von der Grenze befanden, umgingelte die türkischen Wochhäuser von Selce und forderte den dortigen Kommandanten Bentumit Osman-Gendi auf, sich mit seinen Leuten zu ergeben und die Waffen auszuliefern. Als der Leutnant sich weigerte, eröffneten die Arnauten das Feuer, worauf sich ein mehrstündiger Kampf entspann. Nachdem das Militär seine Munition erschossen hatte, ergab sich Osman mit 78 Mann. Die Arnauten nahmen ihnen die Waffen ab und ließen sie dann nach Gussinje gehen. Da die Arnauten erklärten, Gussinje zu besetzen, wurden fünf Bataillone von Ipek und von Djakova dahin beordert.

Der Vormarsch der Albanen.

Belgrad, 2. August. (Spez.) Wie aus Risikowas an der serbisch-türkischen Grenze gemeldet wird, sind die aufständischen Albanen nunmehr bereits bis vor Kumanovo vorgedrungen, das in allerhöchster Zeit von ihnen besetzt werden wird. Die von Kumanovo nach Uesküb führenden Straßen und Wege wurden von Aufständischen besetzt. Die Albanen setzen große Hoffnungen auf den gestern nach Pristina abgereisten Marschall Ibrahim Pascha. Vairakare verschob den Kommando der Arnauten nach Uesküb. Gleichwohl

steht die Stadt im Verteidigungszustand. Der Wali Masdari Bei ist abgereist. Sein Nachfolger trifft in einigen Tagen ein.

P. Konstantinopel, 3. August. Die Differenzen zwischen den Patriarchen und dem Nationalrat, in Folge deren sich das Gerücht über eine Demission des Patriarchen verbreitete, sind beigelegt.

Konstantinopel, 3. August. (Spez.) Die Anwesenheit der Auflösung des Parlaments kam auch nicht um einen Schritt vorwärts. Die Militärliga verlangt schleunige Auflösung, da das Komitee der Jungtürken sonst Zeit zur Agitationsentwicklung gewinnt und den Kampf auf die Straße überträgt, was unsehbar einen inneren Krieg zur Folge haben muß. In den letzten Tagen bereitete das Komitee große Summen zur Gewinnung der Kruppen der Residenz-Garnison vor und unter der früher apathischen Bevölkerung macht sich eine starke Gährung bemerkbar. Dichte Patrouillen durchziehen die Straßen der Stadt.

Saloniki, 3. August. (Spez.) Die Unterhandlungen in Prishtina zerschellen, da das Parlament nicht aufgelöst wurde. Die Regierungskommission blieb allein in Prishtina. Wird das Parlament heute nicht aufgelöst, dann wird sofort der Marsch nach Uesküb angetreten. Die Zahl der Aufständischen erreicht 45,000 Mann.

50 Personen bei einer Bombenexplosion getötet.

Konstantinopel, 3. August. (Spez.) Eine Depesche aus Saloniki meldet, daß in Koffowo zwei Bomben explodiert sind, wodurch 50 Personen getötet und zahlreiche andere verwundet wurden.

Konstantinopel, 3. August. Den hier eingegangenen Berichten zufolge, bestätigt sich die Nachricht von der Bombenexplosion im Vilajet Koffowo. 47 Personen wurden getötet oder schwer verwundet.

Englands Rücktritt von der Brüsseler Zuckerkonvention.

Zu der Angelegenheit des Rücktritts Englands von der Brüsseler Zuckerkonvention im September 1913 ist aus dem Verlauf der Unterhandlungen noch mitzuteilen, daß auf Einwendungen der Opposition die Kammer in der nächsten Woche Gelegenheit haben wird, sich über diesen Entschluß auszusprechen. Handelsminister Burton hatte vorher ausgeführt, die Regierung kündigt an, daß, wenn keine befriedigenden Bedingungen für die Ausfuhr russischer Zuckers erzielt würden, England sich gezwungen sähe, von der Konvention zurückzutreten. Die Bedingungen des neuen Protokolls, das kürzlich von den Mitgliedern unterzeichnet wurde, sind nicht für England bindend, das infolgedessen seinen Entschluß durchführen wird. Es ist notwendig, daß dem Rücktritt eine zwölfmonatige Kündigung vorausgeht, so daß diese erst mit dem 1. September 1913 perfekt wird. Der Rücktritt Englands erfolgt hauptsächlich wegen der Schädigung, die der Zuckerindustrie von Westindien zugefügt wird.

P. Glasgow, 3. August. Die Nichtbeteiligung Englands an der Zuckerkonvention hat unter den Zuckerexporteuren lebhafteste Unruhe hervorgerufen. Es wird bestätigt, daß denselben hierdurch große Verluste erwachsen werden. Die Zuckerfabrikanten sind überzeugt, daß die Zuckerindustrie Englands ruiniert ist.

Der New-Yorker Polizeiskandal.

London, 2. August. (Spez.) Einer Meldung der „Daily Mail“ aus New-York zufolge bilden die Enthüllungen über die von den Polizeioffizieren an den Spielfaßbesitzern verübten Exzessen gegenwärtig das Tagesgespräch der Metropole am Hudson. Tod Rose, der „Billardball“, klagt den Polizeileutnant Becker an, im letzten Jahre über 2 Millionen Mark von den Spielfaßbesitzern empfangen und die Ermordung Rosenfelds angeordnet zu haben. Der ehemalige Polizeileutnant Bringham, der vor einiger Zeit seinen Posten niedergelegt hat, machte gestern vor dem Staatsanwalt die Aussage, daß ihm während seiner Dienstzeit von den Spielfaßbesitzern die Summe von 5 Millionen Mark geboten worden sei, wenn er bei der Kontrolle der Spielfaße ein Auge zudrücken würde. Er habe dieses Anerbieten abgelehnt. Verschiedene große New-Yorker Blätter haben die Spielfaßbesitzer interviewt und von ihnen erfahren, daß die Polizeioffiziere in dem letzten Jahre weit über 5 Millionen Mark „Zucker“ von ihnen erhalten hätten. Aus den Aussagen Tod Roses geht hervor, daß die Mörder schon 10 Tage vor der Ausführung des Verbrechens von ihm gebunden worden waren. Nach an diesem Tage sollte Rosenfeld ermordet werden. Die Verbrecher begaben sich zu diesem Zwecke in ein Restaurant, in welchem sich Rosenfeld aufhielt, doch verschoben sie die Ausführung der Tat auf ein anderes Mal, als sie bemerkten, daß zufällig auch der berühmte Detektiv Burns in dem Lokal anwesend war. Als Polizeileutnant Becker von diesem Mißerfolg gehört hat, soll er Tod Rose eine heftige Szene gemacht haben und ihm gedroht haben.

New-York, 2. August. (Pres.-Tel.) Die „Evening World“ hat die bedeutendsten Spielfaßbesitzer darüber befragt, wieviel sie der Polizei zahlen mußten. Sie kommt auf zwanzig Millionen pro Jahr. Heute wurden weitere Zeugnisaussagen von „Billardball-Sack“ veröffentlicht. Sie enthalten die Angabe, daß schon zehn Tage vor der Ermordung Rosenfelds geplant war, ihn mit samt seiner Frau in einem öffentlichen Lokal niederzuschlagen. In diesem Lokal befand sich aber ein bekannter Privatdetektiv, sodaß die gebundenen Mörder von der Tat Abstand nahmen.

New-York, 2. August. Dago Frank, einer der Mörder Rosenfelds, hat angeblich ein Geständnis abgelegt. Die Schuld des Polizeileutnants Becker ist jetzt unzweifelhaft; er gab jedem Mörder tausend Mark. Die Tat war der zweite Versuch, der erste war der Mordern mißglückt. Die neuen Enthüllungen erhöhen den der Polizei als Tribut gezahlten Anteil auf das Doppelte.

Vorbereitung des Generalstreikes in Belgien.

Brüssel, 2. August. (Pres.-Tel.) Die sozialistischen Führer sind entschlossen, den Generalstreik für das Ende des Jahres oder den kommenden Frühling gut vorzubereiten. Sie haben ein Manifest herausgegeben, das mit dem allgemeinen Wahlrecht für die belgischen Arbeiter auch die wirtschaftliche Gerechtigkeit fordert. Die Sozialisten wollen die Arbeit einstellen, wenn man ihnen die Wahlgerechtigkeit verweigert, weil aus der Wahlgerechtigkeit sich die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage von selbst ergeben wird. In dem Manifest heißt es: Wir bereiten uns auf den friedlichen Generalstreik vor, der aber gewaltig und unüberstehlich sein wird. Niemand darf vergessen, daß der Streik nur dann siegreich für uns ausfallen wird, wenn er von langer Dauer und wirklich allgemein ist. Deswegen hat man davon Abstand genommen, ihn sofort zu proklamieren. Er wird in allen Einzelheiten und auch in finanzieller Hinsicht sorgfältig vorbereitet.

Mikkelsens Beiden im ewigen Eile.

Kopenhagen, 2. August. Mikkelsen, der, wie gemeldet, mit seinem Freunde Iversen mit dem Dampfer „Königin Martha“ aus Christiania hier eintraf, erklärte, in einem Interview mit ihrem Korrespondenten, er und Iversen hätten sich schon längst mit dem Gedanken vertraut gemacht, im Eile ihren Tod zu finden. „Als die Befragung des norwegischen Schöners an dem betreffenden Morgen an die Hütte klopfte, traute ich — so erzählte Mikkelsen — kaum meinen Ohren. In den zwei Jahren hatten wir beide, Iversen und ich, niemanden gesehen. Die Ueberraschung und unsere Dankbarkeit waren grenzenlos. Durch die gesunden Berichte von Mikkelsen ist nun festgestellt worden, daß der Pearykanal kein Kanal, sondern eine Bucht ist, die mit der Nordküste Grönlands verbunden ist mit großem, gegen Norden liegendes Land. Dieses Land hat man bisher für eine Insel gehalten. Das Inlandeis ist furchtbar. Tiefe Spalten durchqueren es und machen die Reise mit unseren Schlitten, von denen jeder 300 Kilogramm wog, sehr beschwerlich und gefährlich. Einmal konnte ich meine Hunde nicht halten; sie gingen durch. Wir saufen eine steile Anhöhe hinab; ich wurde mitgeschleift, und erst im letzten Augenblick, als der Schlitten nur noch einige Meter von einem 300 Meter tiefen Spalt entfernt war, gelang es mir, die Leine zu durchschneiden. Von Juli bis September 1910 hatten wir nur für jeden Tag ein halbes Pfund Fleisch zu essen. Unsere Beiden waren unbeschreiblich. 28 Monate war ich mit Iversen allein, und ich wurde sehr oft gemütskrank. Es gelang aber Iversen immer wieder, mir die Grillen auszutreiben. Er ist ein wunderbarer Kamerad. Die Zeit, während wir auf Rettung warteten, war entsetzlich langweilig. In einem Depot hatten wir sechs Bücher von Büchern und anderen Autoren gefunden. Wir haben diese Bücher so oft gelesen, daß wir diese jetzt Wort für Wort vortragen könnten. Einmal klopfte es gegen unsere Hütte. Es war ein großer Eisbär, mit dem wir einen regelrechten Kampf aufnehmen mußten. Er blieb auf der Schwelle tot liegen.“

Zum Einsturz des Hauses Torkatschew.

Am Morgen, des 18./31. Juli erfolgte ein Rammenaufruf der Arbeiter, die am Bau des eingestürzten sechsstöckigen Hauses Torkatschew am Stornjakow Perenkoff in St. Petersburg beschäftigt waren. Es erwies sich, daß nur zwei Arbeiter fehlten, der Arbeiter Jurkin, dessen Leiche bereits am frühen Morgen geborgen worden war, und der Arbeiter Sawilow, von dem nur die Mütze aufgefunden worden ist. Die Bergungsarbeiten wurden von der Feuerwehr unter den größten Vorsichtsmaßregeln um 4 Uhr morgens begonnen. Die Leiche Jurkins, dessen Kopf völlig zerschmettert und dessen Körper von den Eisenbalken stark zerquetscht worden war, wurde lediglich an der Mütze und den Stiefeln agnosziert.

Die Arbeiter nennen nach der Birst. Web. den Besitzer des Hauses Kaufmann Torkatschew den Hauptschuldigen. Er hat das große Grundstück zwischen der Sigowka, Kasjeschaja, Glasowaja und dem Stornjakow Perenkoff mit billigen Mietkasernen bebaut und die Bauten auf das sparsamste ausführen wollen. Deshalb hätte er zum beliebigen Mittel gegriffen, bei den Mauern Ziegel zu sparen und diese durch eingeschütteten Müll zu ersetzen. Doch ist ansehnend auch der Bauleiter Ingenieur Nikolaja nicht ohne Schuld. Als dieser am Ort der Katastrophe eintraf, war er so erschüttert, daß er nur die Auskunft geben konnte, er habe an die Möglichkeit einer Katastrophe nicht geglaubt und die Arbeiter seien ganz normal vor sich gegangen. Das letztere nicht der Fall war, beweist der Umstand, daß der Revierdetektiv Dgorodnikow die Arbeiter öfters beanstandet hatte und wegen technischer Verstöße bereits 20 Protokolle angefertigt worden waren. Der Bauleiter hat sich nicht an den von der technischen Kommission beauftragten Bauplan gehalten, sich mit unzulässigen Eisengeräten begnügt und die Brandmauer des 4., 5. und 6. Stockes auf die Duerbalken des 4. Stockes aufgebaut, so daß diese Mauer nicht eine Fortsetzung der Brandmauern der unteren Stockwerke war. Der Bau war bereits bis zu den Mansarden gediehen. Im untersten Stockwerk sollte eine Badstube eingerichtet werden. Die Räume des Stockwerks waren bereits mit Stroh bekleidet worden. Schon vor mehreren Tagen war bemerkt worden, daß die Kapitalwand des oberen Stockwerks sich gefügt habe; es wurden Stützen untergestellt, die ihrerseits wieder nicht auf einem Fundament, sondern auf Deckenbalken ruhten. Die obere Kapitalwand war eingestürzt und hatte die Deckenbalken aller unteren Stockwerke mitgerissen. Auch an anderen Stellen des Hauses haben die mit der Untersuchung betrauten Sachverständigen, die Professoren Krinowitsch und Schifkino, gleiche Vorfälle, Balkenbiegungen und große Risse entdeckt, so daß auch hier eine Einsturzgefahr vorliegt. Der Untersuchungsrichter hat den

Bauplan beschlagnahmt. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß ein großer Teil des Hauses niedergefallen werden müsse. Die Arbeiter werden nicht auf den Bau gelassen, selbst jene nicht, die ihre Werkzeuge auf dem Bau zurückgelassen haben. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß die 20 Arbeiter, die man anfangs verschüttet glaubte, den Vorkämpfen zuwider, in einem Nebenflügel geflüchtet hatten, der unversehrt geblieben ist, und zwar so fest geschlossen, daß sie von der Katastrophe nichts bemerkt hatten und um 5 Uhr morgens, als die Bergungsarbeiten bereits im vollen Gange waren, an ihre Arbeit gehen wollten. Wäre ihr Flügel eingestürzt, so wären sie wohl rettungslos verloren gewesen; denn der Einsturz des Hauptflügels war so wichtig gewesen, daß ein Eisenbetonbalken eine Treppeplattform wie ein großer Nagel durchstoßen hatte.

Inländische Nachrichten.

Moskau. Zum Geschehenediebstahl in Wertown 700.000 Rubel. 15 Verh von Moskau lebt, wie bereits gestern kurz gemeldet, beim Dorfe Wseschajatsk auf dem Gute Serebrjany Vor die letzte Fürstin Schachowskaja-Glebowa-Sreschnewa, eine Nachkommin der Kaiserin Sudoria, der Gemahlin Peters des Großen. Die Fürstin, die abwechselnd im Ausland und im Inlande lebt, besitzt, wie die Reich ergänzend erzählt, einen eigenen Salon; in ihr Gut läßt sie von einer Escherichstruppe bewachen. Trotzdem im Hause Einbruchsalarmapparate angebracht sind, wurde vor kurzem ein großer Diebstahl bei der Fürstin verübt. Im Boudoir der Fürstin wurden für 700.000 Rubel Schmuckstücke aufbewahrt; darunter ein rosa Brillant, der noch von der Kaiserin Sudoria stammen soll und auf 300.000 Rub. geschätzt wird. Die Fürstin hat die Gewohnheit, alle ihre Brillanten täglich zum Dinner anzulegen. Als sie am 15. Juli ihrer Kammerfrau den Befehl gab, die Brillanten zu bringen, war die Schatulle leer, obgleich der Schlüssel dazu an der rechten Stelle lag.

Kerner meldet der „St. Pet. Ztg.“ ein Mitarbeiter: Alle geerbten Schmuckstücke wurden gefunden, sie waren im Moskauer fälschlichen Lombard versteckt. Der Diebstahl wurde um 11 Uhr vormittags ausgeführt, um 2 Uhr waren die Sachen schon versteckt. Der Dieb ist ermittelt. Es ist ein Angestellter der Fürstin, der viele Jahre bei ihr in Dienst stand und Zutritt zu allen Zimmern hatte. Zum Diebstahl hatte ihn ein Verlust beim Börsenspiel veranlaßt. In den letzten Tagen hatte er eine sehr große Summe verloren. Mit dem Erlös der gestohlenen Sachen wollte er seinen Verlust wieder zurückgewinnen, die Sachen einlösen und retournieren. Es ist auch festgestellt, daß der Dieb Mithilfe hatte, die aber noch nicht ermittelt worden sind.

Mga. Von der Grabstätte des Fürsten Barclay de Tolly auf dem Gute Borkhof im Kellischen Kreis. Folgende Beschreibung: Von der Landstraße zum Begräbnis führt eine Allee alter Bäume und das Grabmal selbst ist von einem Gahn alter Kiefern umgeben. Das Grabmal ist auf das beste erhalten, da für diesen Zweck ein Kapital von 10,000 Rub. unbeweglich auf das Gut Borkhof investiert ist, dessen Zinsen das Landratskollegium zur Unterhaltung des Grabmals und zweier befähigter Wächter verwendet. Im oberen Stock der Grabkapelle steht eine Bronzestatue des Feldherrn mit allegorischen Figuren, deren eine die Büste bekrönt. Am Fuße des Postaments sind ein Helm, die Orden des Fürsten, eine Fürstentrone und andere Attribute angebracht sowie ein Basrelief, das den ruhmreichen Feldherrn vor Paris darstellt. Zwei messingne Wandtafeln enthalten die Namen aller Schlachten, an denen der Feldmarschall teilgenommen, zählen alle seine Auszeichnungen auf und geben eine kurze Lebensbeschreibung. Im Gewölbe, das unter der Kapelle liegt, stehen zwei Särge, der des Fürsten und seiner Gemahlin. Die Särge sind schon recht stark verwittert und der des Fürsten soll bereits vor einigen Jahren auseinandergefallen sein, wobei der balsamierte Leichnam in einer weichen Alabaster sichtbar geworden ist. Best ist der Sarg wieder zusammengefügt. Die Grabstätte hinterläßt in allem den Eindruck sorgfältiger Pflege. — Das alte Wohnhaus, in dem Fürst Barclay seinerzeit gelebt, ist wegen Verfalligkeit abgetragen und nur die Reste eines alten Parkes mit Terrassen zum Umbau vertragen seine einstige Stätte.

Odessa. Zur Ermordung des Arztes Friedenstein. Es hat sich herausgestellt, daß der Mörder des Arztes Friedenstein geistig gestört ist. Er hatte die Absicht, auch zwei andere Siphiliszurzte in Odessa zu ermorden, weil sie, wie er sagte, das Volk vergifteten.

Zur Havarie des „Potemkin“ und des „Astold“. Wie die Dd. Now. mitteilen, haben die Passagiere des „Potemkin“ an ihrer Bagage großen Schaden erlitten. Ein großer Teil der Sachen war völlig durchnäht worden. Zahlreiche Passagiere konstatierten, daß ihnen Portemonnaies mit Geld und anderen Sachen abhanden gekommen seien. Verwundet worden sind die 52jährige Oberstenfrau E. Markam durch einen Schlag auf die Schläfe, die 25jährige A. Smolenskaja, Armverletzung, und die 54jährige Sch. Schapizro, schwere Kopfverletzung. Der havarierten Schiffe „Potemkin“ und „Astold“ war der Dampfer „Charaks“ zu Hilfe geeilt. Er brachte am Abend des 14. Juli den „Potemkin“ im Schlepptau nach Odessa. Der „Astold“ ist mit eigenen Kräften nach Odessa zurückgekehrt.

Wladoweschtschensk. Hinrichtung. Hier sind 16 vom Kriegsgericht zum Tode verurteilte Chinesen hingerichtet worden.

Internationaler Schachkongress in Breslau.

In der vorletzten Runde des internationalen Meisterturniers ist die Entscheidung über den ersten Preis noch nicht gefallen. Zwar hat Rubinstein, der in überlegener Spielführung Marshall schlug, noch die Führung mit einem halben Point, doch ist Reichmanns Partie gegen Przepiora noch nicht beendet. Bisher stehen diese, ein Damengambit (Reichmann Schwarz), noch gleich. Erst von ihrem Ausfall und dem der heutigen letzten Runde wird die Gewinnerin der

Der, welchem ein bescheidenes Los genügt, hat einen Schatz, der nie verfliegt; Dem Unersättlichen in jeglichem Genuß Wird selbst das Glück zum Ueberdruß.

Die schöne Blonde.

Kriminalgeschichte
Von
Hans Hyan.

(Nachdruck verboten).

(4. Fortsetzung.)

Auch die Frau des Hauses hatte sich, von allen ihren Gästen gewünscht und begehrt, fortsetzen lassen. Vielleicht war es der Klugen auch nicht unlieb, daß der Sohn auf diese Weise Gelegenheit fand, sein Mißtrauen gegen die neue Hausgenossin, im Banne ihrer Schönheit ihres Liebreizes gänzlich aufzugeben.

Eberhard von Lehnemar selber redete sich ein, sein ganzes Interesse für die liebliche Blonde sei nur dem Drang entsprossen, so schnell als möglich Klarheit zu gewinnen über ihr Wesen oder Unwesen. Daß sein Puls schneller klopfte, daß ihr Anblick ihn rührte, das wollte er vor sich selber ableugnen. Er sprach doch so weich mit ihr, so gut und war so dankbar für den Eibreiz, der ihr junges Geht umwoh. Zuletzt lachte er ein bißchen abfällig und sagte, eigentlich ganz gegen seinen Willen:

„Ich bin mit einem gewissen Mißtrauen hergekommen, mein gnädiges Fräulein“

„Gegen mich?“ Sie war ganz erstaunt.

„Ja, gegen Sie! ... Und das darf Sie doch eigentlich nicht wundernehmen! Diese ungewöhnliche Art, sich kennen zu lernen“ ... Er zögerte; dann aber, wie er sah, daß eine tiefe Traurigkeit sich über ihr Gesicht breitete, fügte er rasch hinzu:

„Die ja freilich ein Glück war für Mutter, wie ich mich jetzt überzeugt habe!“

Da verklärte ein Lächeln das noch eben so leidvolle, schöne Angesicht — ein Lächeln, das der Professor für nichts hingegen hätte, und die Blonde jagte mit einem dankbaren Aufblick ihrer blauen Sterne:

„Herr Geheimrat, wenn Sie wüßten, wie froh ...“

wie froh ich bin, daß das alles so gekommen ist! Wenn man, wie ich, in der Fremde sein Brot essen muß ... es ist wirklich schwer ... und dann“, etwas wie Zabel kam in die klagvolle Stimme des jungen Mädchens, „dann findet man mal einen Menschen ... einen Menschen ... wie ich Ihre Frau Mutter! Ach, Herr Geheimrat, sie ist ja so gut zu mir! Ich kann es Ihnen gar nicht sagen! Meine eigene Mutter ... nein, es ist vielleicht unrecht, so was darf man eigentlich nicht aussprechen! Aber ich kann doch nichts dafür! Und ich traue mich's ihr ja auch gar nicht zu sagen, Ihrer Frau Mutter, wie ... wie fühle ich ... was sie für mich ist!“

Sie konnte nicht weiterreden, die schöne Blonde, sie senkte den Kopf; die Worte erklangen in diesem tiefbewegten Herzen.

Der Geheimrat dachte: Und so ein liebes Geschöpfchen, so ein Kind, das sieht der Kommissar für eine Gauwlerin, eine Hochstaplerin an, weil irgendein hysterisches Weibsbild die Exene ihres Liebsten für gefährdet hält. Allerdings, daß ein Mensch da seinen Kopf verliert, in solcher Nähe, das ist schon zu glauben! Und ebenso, daß der betreffenden Braut das nicht gerade angenehm auffällt ... natürlich! Aber daraus diese Kombination! Nein, die Polizisten sind sich doch alle gleich! Und der gute Doktor markiert da den Sherlock-Holmes, ohne gerade seine Treffsicherheit zu besitzen!

In dieser fast frühlichen Gewißheit quälte es den Geheimrat förmlich, der Schönen etwas über den ominösen Brief zu sagen, der sie in einen so dummen, albernen Verdacht hatte. Schließlich hielt ihn aber doch die Rücksicht auf den Freund davon ab. Und außerdem wollte er, der überhaupt eher zu den Schweigensamen gehörte, dem armen Mädchen, das sich schon alles so sehr zu Herzen nahm, nicht noch unnötig bittere Stunden bereiten.

Er fing die blauen Augen, wie sie heimlich suchend an den seinen hingen, und eine neue Welle von Güte und Zärtlichkeit schlug an seine Brust.

In diesem Augenblick begann im Nebenzimmer, wo die Menschenstimmen still geworden waren, eine Geige ihre sehnsuchtsvolle Weise.

Der Mann und das Mädchen schwiegen.

Nur von Zeit zu Zeit suchte verstoßen ein Blick den anderen und sprang, wie ertappt auf Sünden, davon, irgendwohin ins Zimmer. Aber das blaue Auge flog dann, wenn das dunklere des Mannes abirrte, ihm nach, mit triumphierendem Aufleuchten.

Da kam, geräuschlos auf dem Perfortepich, die Hacken hebend, Dr. Schavrell herein zu den beiden, die bis jetzt allein waren. ... Der Professor empfand den Eintritt des andern in diesem Augenblick peinlich ja störend. Sich zu der Blonden beugend, sagte er im Flüsterton:

„Wollen wir nicht nebenan hineingehen? Man hört da besser.“

Damit nickte er freundlich zu dem Kommissar hin und gung, den Arm des Gesellschaftsfräuleins in den seinen legend, hinaus.

Dr. Schavrells Kneiferlächer funkeln und lachten hinterdrein. Schon das Gespräch mit dem Professor auf dem Herwege nach der Villa hatte ihn heimlich lächeln lassen über die Leichtigkeit, mit der reiche und vornehme Leute sich von der geschmeidigen Untermüßigkeit fangen lassen, wenn sie ihrem Auge, ihren Sinnen schmeichelt. Nun hatte er selbst ja auch noch nichts wie jenen anonymen Brief als Beweismittel in den Händen ... Aber sein unbestechliches Auge sah den Verdacht bestätigt durch die für sein Empfinden überzuderte Demut und Kindhaftigkeit der blonden Schönheit.

Vielleicht hätte er besser getan, den Professor von jenem anonymen Briefe gar nichts mitzuteilen. Es war aber geschähen und war auch seine Pflicht gewesen, dem Freunde und dem Sohn einer Mutter gegenüber, die er für bedroht hielt!

Der Geheimrat schlug diese Warnung in den Wind. Damit gewann der Kommissar die Berechtigung, ganz nach eigenem, pflichtgemäßem Ermessen zu handeln.

So recht zufrieden mit dem Fortgang der Handlung in diesem Drama, dessen Zufgenierung er überwachte, ließ sich Dr. Schavrell in den grauen Lederstuhl, der beim Ofen stand, zu behaglichem Sinnen nieder. In seinem Nachdenken war's ihm, als wehe ihn ein Lufthauch an. Ohne den Kopf zu bewegen, nur die Augen, rastlosen Augen aufhebend, sah er, wie sich die Tür vom Korridor her lautlos öffnete. Anscheinend hielt eine kräftige Hand die Klinke und drückte die Tür vorher fest an, daß auch nicht das geringste Geräusch entstehe. Dann kam sehr langsam durch den sich vergrößenden Türspalt ein Kopf, und das glattrasierte Gesicht des Dieners Franz schob sich, scharf umher spähend, herein.

Den Kriminalkommissar, der in der Ecke hinter dem Kamin im tiefen Sessel saß, bemerkte der Diener nicht; er trat mit der größten Behutsamkeit jetzt ganz

ins Zimmer und bewegte sich mit aller Vorsicht, den Kopf vorredend, auf die Tür zu, die ins Musikzimmer führte. In einiger Entfernung davon blieb er stehen und lauschte. Der Kommissar, selber ganz regungslos, wandte kein Auge von dem Manne, dessen große Nase sich begehlich vorredete aus dem Lachen, von einer inneren Aufregung roten Gesicht, dessen Kinn und Lippen brutal wie die eines Tieres waren.

Nebenan wurde jetzt lauter geredet; es schien, als kämen die Stimmen herein. Da war der große, starkknochige Mensch, behebend wie ein Kaninchen, wieder bei der Tür und wollte hinaus.

In diesem Augenblick fiel sein Auge auf den Herrn im Sessel, der ihn groß anblickte.

Des Dieners lange Figur ruckte zusammen, er stand für einen Moment stramm und gerade, wie ein Soldat vor seinem Offizier. Der Kommissar ließ seine Augen nicht von dem fassungslösen Gesicht. Da verbeugte sich der Mann und war zur Tür hinaus.

Dr. Schavrell erhob sich; er meinte nun den Kaden zu haben, der von der Heldin dieses Geheimnisses zurückführte in die Hinterhalte und Urgründe eines wahrscheinlich geplanten schweren Verbrechens.

Die zwanglose Geselligkeit, die sich in den verschiedenen Räumen der großen Wohnung verteilte, zog sich gegen neuer Uhe im Speisesaal zusammen, wo an kleinen Tischen kalte Küche gespeist wurde. Einzelne Gäste verließen dann den Saal wieder, eine Gruppe von Politikern, die sich von ihrer erregten Debatte nicht hatten trennen können, kam erst noch, und in dem Hin und Her, das jede Kontrolle anschlöß, fand Dr. Schavrell leicht die Möglichkeit, das auszuführen, was er inzwischen beschlossen hatte. Er sah Frau von Lehnemar, ihren Sohn und das Fräulein von Lauchensfels an einem Tische sitzen, sah, daß sich sein Freund lebhaft unterhielt mit der schönen Blonden. Und beim Anblick der beiden netten, hellgekleideten Hausmädchen, die zusammen mit dem Diener servierten, sagte sich der Kommissar, daß der größte Teil der Dienerschaft jedenfalls hier und die hinteren Räumlichkeiten augenblicklich wohl so ziemlich verlassen wären.

(Fortsetzung folgt.)



Tiefgebeugt stellen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzenguten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Jacob Ignac Zeller

Bäckermeister

im Alter von 65 Jahren am Freitag, den 2. August, um 12 Uhr nachts, nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Montag, den 5. August, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Wulfgauststraße 169 aus, auf dem alten katholischen Friedhofe statt

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Freitag, den 2. August, um 4 Uhr morgens, verschied plötzlich mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Eduard Gerstendort

im Alter von 58 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Montag, den 5. d. Mts., um 1/25 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Petrikauerstr. 291 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vertretung für Lodz

will eine Glasblüte einem tüchtigen Kaufmann oder einer in der Glasbranche bewanderten und bei der Kundenschaft eingeführten Person, zu den günstigsten Bedingungen abgeben. Offerten zu senden: Poste restante, Post Adamo für L. B. 9523

COMPAGNON

wird mit einer Einlage von Rbl. 2000.— für ein erstklassiges Bureau gesucht. Gef. Angebote unter „Compagnon“ an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 9569

Energischer junger Mann

sucht Stellung als Webmeister-Definitor oder Scheermeister für bunte Baumwoll-Stoffe, hier oder auswärts. Prima-Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter „N. B. 123“ an die Exp. d. N. L. Z. 9538

Redakteur und Herausgeber A. Drowing.

Für unser Installationsbüro werden tüchtige 9544

Monteure gesucht.

TEICHMANN & MAUCH, Rozwadowskastr. 1.

Ein herrschaftlicher Diener

kann sich melden. Näheres Dlugastr. 47. 9541

Zwei große Säle

im Centrum der Stadt, mit Kraft, Beleuchtung u. Heizung, geeignet für 2 Cafés, Spinnerei oder Weberei per 1. September evtl. sofort zu vermieten. 9453
Dortselbst ist ein neuer Satz Spinnerei, welcher in demselben Lokale evtl. verbleiben kann, zu verkaufen. Gef. Offerten unter „N. R.“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten.

Suche eine Wohnung

von 4-5 Zimmern und Küche und sämtl. Bequemlichkeiten in sauberem, ruhigen Hause vom 1./14. Oktober. Gef. Offert u. „Wohnung“ an die Exp. d. N. L. Z. erbeten. 9576

Wohnungen,

bestehend aus 2 und 3 Zimmern und Küche, sowie auch größere Wohnungen mit Bequemlichkeiten und elektr. Licht und 2 Bädern in neuerbauten Hause per 1. Oktober zu vermieten. Miltstr. Nr. 58, zu erfragen b. Stritich 9584

Bauplätze

an der Widzewska- u. der verlängerten Senatorskafr. gelegen sowie anschließend an die Leucycka- u. Magowska-Strasse, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Holz-Riebertage von MAX JAKUBOWICZ, an der Kansta-Strasse Nr. 92. 2129

1500 Rubel

auf 1. Hypothek zu selber gelocht. Gef. Off. unter „D. M.“ an die Exp. d. N. L. Z. erbeten. 9608

Gesangverein

„Eintracht“ Montag, den 5. August, 8 Uhr abends

Monats-Sitzung.

Um unbedingt vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand. 9598

Eine Brieftasche

mit liegendem Zauschein, Conformation sich an den Namen Paul Seebager und Geld in verschiedenen Sprachen. Finder wird gelohnt, die Tasche in der Gemeinde-Stuben abzugeben. 9602

Ein deutscher Jagdhund

im besten Felde für die Jagd zur abgegeben, billig zu verkaufen. Näheres Wulfgauststr. Nr. 11, von 6 bis 8 Uhr beim Herrler. 9451

Пауль Зейгаренъ потерялъ свою паспортъ, выданный вътомъ гмины Лодзь Врзавского уезда Царковской губерни. Находится благоволятъ отдать таковой полицян. 9601

Operture No. 3 kam zwar sehr erakt zur Aufführung, doch hätte man sich lieber die Leonoren-Operture Nr. 2 gewünscht, die nicht nur die Bekanntheit, sondern auch die bedeutendste unter Beethovens 3 Leonoren Opern ist. Sehr erakt wurden die beiden Chopin'schen Mazurk Dp. 7 und Dp. 17 herangezogen. Auch diese Mazurken sind zart in der Farbe, zierlich in der Form und interessant in harmonischer Beziehung. Tschaikowski's „Andante Cantabile“ nahm sich auch im Blasorchester sehr gut aus. Bizet's Suite „L'Arlesienne Nr. 1“ und Tschaikowski's „Aus dem Ballett der Nussknacker“ fanden großen Beifall. Herr Kapellmeister Adam Kurmanski erbrachte gestern Abend wiederum den Beweis, daß das Helenhof'sche Orchester auf der Höhe steht, hervorragende Werke erstklassiger Meister mit allen Feinheiten und Feinheiten sauber herauszubringen.

Im Park „Benedig“ findet morgen wiederum ein großes Gartenfest statt und wird zum ersten Male der „Herrmannsch“, Herr Lady, auftreten, der an einem mehrere Stockwerk hohen Seil seine halbbrecherischen Produktionen ausführt. Im Theater werden zwei Einakter, eine Komödie und eine Operette zur Aufführung gelangen und außerdem gibt es daselbst noch verschiedene andere Sehenswürdigkeiten.

Vom Verein der Kommiss-Voyageure. Der hiesige Verein der Kommiss-Voyageure hat von der Messe in Nishni-Nowgorod eine telegraphische Mitteilung erhalten, daß der dortige Gouverneur seine frühere Forderung, die jüdischen Kaufleute sollten ein Zeugnis über politische Zuverlässigkeit vorlegen, zurückgezogen hat. Von jüdischen Kaufleuten wird gar kein Zeugnis verlangt; Kommiss und Reisende aber müssen ein Zeugnis haben, daß sie nicht unter Gericht stehen.

Das heutige Sommernachtsfest der „Aurore“ verspricht ein äußerst gelungenes zu werden und somit werden sich die vielen geliebten Sportsleute und Sangesbrüder wohl auch zahlreich einstellen, um unter grünen Bäumen in fröhlicher Gesellschaft bei allerlei Kurzweil und erfrischenden Getränken die Stunden der Nacht zu verbringen. Morgen nachmittag findet eine Nachfeier mit Regen-Prämien-Schießen statt und wird auch hierbei die Jugend noch manch Längchen riskieren können.

Eine Abnahme der Hitze wahrscheinlich. Die vergangene Woche vom 21. bis 27. Juli, die durch eine gleichmäßige Temperatur charakterisiert wird, brachte im allgemeinen eine geringe Abkühlung gegen die ihr vorausgegangenen Tage. Darauf folgte am Sonntag der heißeste Tag dieses Sommers. Professor Leh vom Berliner Wetterbureau äußerte sich folgendermaßen: „Am allgemeinen kann man sagen, daß die wärmeren Tage dieses Juli ungefähr den wärmeren entsprechen, die wir überhaupt im Sommer zu haben pflegen. Im vorigen Sommer folgte im August noch eine größere Anzahl wärmerer Tage, was sich von diesem Jahre nicht mit Bestimmtheit voraussetzen läßt. Ein über dem Atlantischen Ozean lagerndes, sich langsam näherndes, sehr tiefes Minimum brachte, von trockenen Südostwinden verstärkt, die Steigerung der Hitze zum letzten Sonntag hervor, der, wie gesagt, mit einer Maximaltemperatur von 32.1° und einer mittleren Tagestemperatur von 26.6° der heißeste Tag dieses Sommers war. Als das Minimum näher kam, schlug die Wetterfahne um, und eine leichte Südwestströmung brachte eine von Niederschlägen und starkem Wetterleuchten begleitete geringe Abkühlung.“ Unter Hinweis auf die herrschende Depression, die sehr tief und umfangreich sei und die sich nicht schnell verändern könne, wie auch darauf, daß ein Teilminimum sehr wohl bis zu uns gelangen könne, erklärt Professor Leh es nicht für unwahrscheinlich, daß die andauernde Hitze nunmehr für einige Zeit vorüber sei. Vermutlich werden nach der Ansicht des Leiters des Wetterbureaus die nächsten Tage mäßig hohe Temperaturen im Wechsel mit Abkühlungen — also veränderliches Wetter — bringen.

Zum zweitenmal verhaftet. Auf Requisition des Wiener Landesgerichtes wurde der 28jährige Maryan Kazmirczak, zu Lodz geboren, verhaftet. Kazmirczak hatte bis September 1911 als Leiter der Filiale der Nähmaschinenaktiengesellschaft Singer u. Co. fungiert und in dieser Eigenschaft 1300 Rubel unterschlagen. Schon im November 1911 war er deshalb dem Wiener Landesgerichte eingeliefert worden. Später erfolgte aber seine Freilassung. Nun ist Kazmirczak, der im Prater, Stuwertstraße 8 wohnt, neuerlich verhaftet worden. Seine diesmalige Verhaftung erfolgte auf Befehl der russischen Regierung, die um seine Auslieferung ansuchte.

Ein Raubmörder in Währen verhaftet. In Mährisch-Währen wurde, wie wir bereits gestern in einem Telegramm meldeten, der berüchtigte Bandit Wenzel Turck, der wegen zahlreicher Mordtaten von den Behörden gesucht wurde, verhaftet. Erst vor kurzem hatte er in Komatschow im Verein mit zwei Komplizen den Fabrikdirektor Berger ermordet und dabei 93,000 Rbl. erbeutet.

Zur Mordtat in Swientochlowitz, über die wir heute Morgen schrieben, ist noch zu berichten, daß der Tat verdächtige Kotschmeister Potkoma den schaurigen Mord bereits eingestanden haben soll. Die verhafteten Ueberreste des ermordeten Arbeiters wurden ebenfalls auf gerichtliche Anordnung nach Beuthen geschafft. Ueber die Persönlichkeit des Kotschmeisters Potkoma ist folgendes zu sagen: Potkoma steht im Alter von 53 Jahren und hat Frau und Kinder. Er soll mit seiner Familie immer auf großem Fuß gelebt und Aufwendungen über seine Verhältnisse gemacht haben. Potkoma hat daher viele Schulden gemacht. Man spricht in Swientochlowitz davon, daß die Schulden des unter dem Verdacht des Mordes stehenden Mannes über 7000 Mark betragen. Es heißt, daß auch andere Personen in die graufige Affäre verwickelt seien. Potkoma hatte von der ihm bevorstehenden Verhaftung nicht die geringste Ahnung. Er hatte noch mit seiner Familie die Verabredung getroffen, in ein Restaurant in Wiasniki zu kommen, wo Frau und Kinder ihn erwarten sollten. In Swientochlowitz erfreute sich der Kotschmeister keines besonderen Leumundes und zwar auf Grund seines Lebenswandels. Man habe Potkoma schon vor längerer Zeit prophezeit, daß es mit ihm einmal ein schlechtes Ende nehmen werde.

Selbstmordversuch. Im Hause Widzewka-Strasse Nr. 28 stürzte sich heute früh um 6 Uhr das 18jährige Dienstmädchen Feiga Broszel aus einem Fenster der ersten Etage in den Hof hinab. Die Lebensmüde trug zum Glück aber nur leichte Verletzungen am Körper davon. Die Ursache zu dieser Tat ist noch unbekannt.

§ Theaterbrand. Heute, gegen 7 Uhr morgens, wurden der 1. und 2. Zug der freiwilligen Feuerwehr nach dem Hause Przewalskianastraße Nr. 9 berufen, wo in der Wohnung eines gewissen Bombardier ein Quantum Theer in Brand geraten war. Die Bewohner des Hauses hatten das Feuer gelöscht, bevor die Wehrabteilungen zur Rettung eintrafen. In der Wohnung des B. richtete das Feuer beträchtlichen Schaden an.

(Fortsetzung der Chronik in der Beilage.)

Program Koncertu orkiestry Symfonicznej wlosciańskiej pod Dyrekcją K. St. Namysłowskich.

- Sobota, dnia 3-go Sierpnia:
- Część I.
- pod Dyr. K. Namysłowskiego.
1. Marsz. „Skarbnik“ Namysłowski
 2. Walc. „Sej adjutant“ Winterberg
 3. Uwertura. „Poświęcenie Świątym“ Kolar-Bela
 4. Mazur. „Ej Panionki“ Namysłowski
- Część II.
5. „Nad jeziorom“ Maliszewski
 6. „Wiazanka melodji swojskich“ Osmański
- pod Dyr. St. Namysłowskiego.
7. Suita. „Peer-Gynt“ E. Grieg
 - a) Poranek
 - b) Śmierć Azy
 - c) Taniec Anitry
 - d) W grocie Króla Gór.
 8. „Szept kwiatów“ Blon
- Część III.
9. Marsz. „Wjejski Kowalezyk“ Fuellek
 11. Uwertura, z op. „Rajmund“ Thomas
 12. Krakowak Moszkowski
 12. Mazur. „Swir, swir, swir za kolnmem“ Namysłowski

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Großes Theater. Heute Abend findet das zweite Gastspiel des bekannten Schauspielers Herrn B. Jungwitsch statt. Herr B. Jungwitsch hat nicht nur in Amerika, sondern auch in Warschau bereits große künstlerische Erfolge erzielt. Zur Aufführung gelangt Gordins letztes Drama „Eiz Habas“, das zu den besten Schöpfungen des unlängst verstorbenen talentvollen jüdischen Dramatikers gehört. Dieses Drama gelangt in Lodz zum ersten Mal zur Aufführung. Das Ensemble setzt sich aus ausgezeichneten Kräften zusammen und die Titeltrolle wird der geschätzte Gast Herr B. Jungwitsch verkörpern.

Bühnengebäude. (Gastspiele der Warschauer Schauspieltruppe unter Leitung des Schauspielers Herrn A. Kaminski.) Heute Abend tritt zum ersten Mal die große dramatische Künstlerin, Frau E. Kaminska auf. Frau Kaminska gehört unstreitig zu den größten jüdischen Schauspielerinnen der Gegenwart. Zur Aufführung gelangt Gordins bekanntes Drama „Die Schichte“. Morgen Abend geht Gordins Lebensbild in 4 Akten „Mirele Efros“ in Szene. Die Titeltrolle wird die gefeierte Künstlerin Frau Kaminska verkörpern.

Kinematographen-Theater.

Luna-Theater. Das neue Programm des Luna-Theaters weist an erster Stelle den Schläger „Der blaue Domino“ in 2 Akten auf. Die von den besten Wiener Schauspielern mit der berühmten Jenny Borten in der Hauptrolle wiedergegebene Handlung dürfte allgemeinen Anhang finden. Weiterhin kommt die „Illustrierte Wochenrauscha“ mit den für jedermann hochinteressanten Aufnahmen und die herrliche Naturlandschaft „Emil und seine Wasserfälle“ zur Vorführung. Für den heiteren Teil sorgt die Komödie „Ein wahrer Feind“ und das urkomische Bild „Mizial's Hypnotiseur“.

Telegramme.

P. Petersburg, 3. August. Der Chef der Wladimir'schen Militärakademie empfing am Freitag anlässlich der Enthüllung des Denkmals des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch an Seine Majestät den Kaiser abgesandtes Telegramm folgendes Allerhöchstes Antworts-telegramm: „Ich danke Ihnen, sowie allen Beamten der Wladimir'schen Schule, für die Mir und Meiner Familie übermittelten Glückwünsche. Ich wünsche der Schule von Herzen ferneres Gelingen zum Ruhm und Ruhm Unserer teuren Armee“.

„Nikolai.“ Petersburg, 3. August. Der Moskauer Gouvernements-Adelsmarschall Samarin wurde zum Ehrenritter des Vormundschaftsrats des Instituts Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Fedorowna ernannt.

P. Nishni-Nowgorod, 3. August. Hier fand eine Wahlversammlung der Wähler für die Reichsdumawahlen statt. Von der Majorität der Versammelten wurde beschlossen, als Wähler Personen beider städtischen Kurien, die der Partei des 17. Oktober angehören, auszustellen.

Tiflis, 2. August. (P. T.-A.) Die in ihren Stabsquartieren im Vertchalin'schen Bezirk zurückgebliebenen Soldaten des Schwarzmeer-Kosaken-Regiments sind auf Befehl des Kommandanten der Bakur Grenz-wachensbrigade nach der persischen Grenze abmarschirt.

P. Archangelsk, 3. August. Der Fortkongress bestatigte den Dringlichkeitsantrag über die schleunigste Eröffnung von Forstereien im nördlichen Waldgebiet.

Berlin, 3. August. Die für die deutsche Luftflotte gependete Summe beläuft sich auf 4 1/2 Millionen Mark.

Wien, 3. August. (Spez.) Um die Beziehungen der Italiener zu England und Frankreich zur Erhaltung zu bringen, wird hier die aus Berlin stammende Mitteilung kolportiert, daß beide vorerwähnte Staaten sich inbezug auf das Schicksal der Inseln des ägäischen Meeres einigten und ihre allmähliche Rückgabe an die Türkei beschlossen haben.

Aviatik. P. Petersburg, 2. August. Am heutigen Tage feierte die Offiziers-Aviationschule ihren Jahrestag. Aus

Gastchina traf eine Abteilung Krieger auf ihren Aero-Planen unter Führung der Kapitane Gorskow und Rudnow ein und führte einige Evolutionen aus. An der Festlichkeit nahmen verschiedene höhere Militärpersonen teil.

P. Petersburg, 2. August. Auf dem Kommandantur-Aerodrom stürzte der Kapitän Tschuk, der mit einem Passagier auf einem Harmon-Apparate aufgestiegen war, infolge Motordefektes aus bedeutender Höhe herab. Der Aviatiker wurde am Bein verletzt. Der Passagier blieb unverletzt. Der Apparat wurde beschädigt.

Zur Spionageaffäre Drefler.

Petersburg, 2. August. Die „Weschn. Wremja“ tadelt das Vorgehen der russischen Behörden, die den Kommissar in Cydnahnen Drefler, freisprachen, obgleich festgestellt wurde, daß er sich mit Spionage beschäftigte, seit langer Zeit ein spezielles Spionagebureau in Moskau eingerichtet hatte, und einen ganzen Stab von Agenten unterhielt, von denen er viele militärische Geheimnisse erfuhr. Die deutschen Behörden gaben zu verstehen, daß Drefler nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird. Indessen bekümmert er schon wieder den Posten eines Grenzkommissars.

Zur Choleraepidemie in Witebsk.

Witebsk, 2. August. (P. T.-A.) Seit Beginn der Epidemie sind in der Stadt und im Bezirk Witebsk 17. Personen an der Cholera erkrankt, davon sind 2 gestorben. In den beiden letzten Tagen fanden keine neue Erkrankungen statt.

Zur Kostewitsch-Affäre.

Leipzig, 2. August. Wie die hiesigen Tageszeitungen berichten, sind die Gerichtsbehörden darauf eingegangen, den Hauptmann Kostewitsch gegen eine Kaution von 30,000 Mark freizulassen. Sobald die geforderte Summe, um die er nach Rußland telegraphiert hat, eintreffen wird, wird er die Gefängnis-mauern verlassen.

Professor Dr. Just.

Bonn a/Rhein, 3. August. Der Kunsthistoriker Professor Dr. Carl Justi ist anlässlich seines heutigen 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Stadt Bonn ernannt worden.

Das Leichenbegängnis Kardinal Fischers.

Köln, 3. August. (Spez.) Zu dem Leichenbegängnis des Kardinals Fischer haben bisher die meisten Bischöfe Deutschlands ihre Anwesenheit angemeldet. Bei dem Leichenzug wird Militär Spalier bilden. Eine große Anzahl Anmelbungen ist auch aus dem Auslande eingegangen. Als Kapitularklar ist von dem Domkapitel der Generalvikar Dr. Krenshaw gewählt worden, der die erzbischöflichen Geschäfte bis zur Wahl eines neuen Erzbischofs führen wird. Dr. Krenshaw vertritt übrigens diese Funktionen bereits zum dritten Male.

Moorbrand.

Brüssel, 3. August. Seit einigen Tagen mütet an der belgisch-deutschen Grenze ein furchtbarer Moorbrand. Alle Bemühungen, den Brand zu löschen, waren bis jetzt ohne Erfolg.

Präsident Cresta Hochverräter?

Paris, 3. August. (Pres.-Tel.) In der hiesigen Kolonie dauert die Erregung über die Enthüllungen im Falle des Präsidenten der italienischen Handelskammer Cresta fort. Der Präsident ist durch einen fast einmütigen Beschluß der Kammer gezwungen worden, das Präsidium abzugeben. Man denkt aber auch schon daran, ihn vollständig aus der Kammer auszuschließen. Von der italienischen Kolonie wird Cresta, dem man seine Entschuldigungen in der Angelegenheit der türkischen Waffenslieferungen nicht glaubt, vollkommen boykottiert. Die italienische Regierung hat den Votschaffter Tittoni mit einer Untersuchung beauftragt, die wahrscheinlich zur Erhebung einer Anklage auf Hochverrat gegen Cresta führen wird.

Die Mutter Henry Bernsteins lebensgefährlich verunglückt.

Paris, 3. August. (Spez.) Wie aus Mantes-sur-Seine gemeldet wird, ist die Mutter des bekannten Schriftstellers Henry Bernstein gestern das Opfer eines Automobilunfalles geworden. Der Kraftwagen, in dem Frau Bernstein und zwei junge Damen befanden, fuhr auf der Chaussee vor Mantes infolge Versagens der Bremsen gegen einen Baum. Durch den Unfall wurden also drei Personen in weitem Bogen auf die Chaussee geschleudert. Alle drei wurden in lebensgefährlichem Zustande ins Hospital geschafft.

Aus Rache die Ohren abgeschnitten.

Madrid, 3. August. Eine geradezu barbarische Rache nahm in Selang ein Arbeiter an einem jungen Mädchen, namens Suana Maesto, zu dem er in Liebe entbrannt war, das aber seine Liebe nicht erwiderte. Der feurige Liebhaber lud das Mädchen zu einem Essen ein und, nachdem er mit Hilfe eines Betäubungsmittels, das er ihm in den Wein geschüttelt hatte, eingeschläfert hatte, schnitt er dem Mädchen beide Ohren ab. Der Täter ist verhaftet worden.

Drei Schüler beim Baden ertrunken.

Salais, 3. August. (Spez.) Gestern hat sich hier ein schreckliches Badeunglück zugetragen, bei dem drei blühende Menschenleben den Tod fanden. Fünfzehn Schülerinnen im Alter von 7—12 Jahren badeten gestern am Strande unter Aufsicht einer Lehrerin gegenüber der Pension, in der sie Aufenthalt genommen hatten. Plötzlich rollte eine mächtige Sturzwele heran, die fünf der jungen Mädchen in die See hinausführte. Vier von ihnen wurden zwar von einer anderen Welle wieder zurückgetrieben, doch waren zwei bereits einem Herzschlag erlegen. Die beiden anderen befinden sich in Lebensgefahr. Das fünfte Opfer, das anscheinend auf die hohe See hinausgeführt worden ist, konnte noch nicht gefunden werden.

Der Konflikt der Baumwollspinner.

London, 3. August. (Pres.-Tel.) Die Bemühungen des Friedenskomitees zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Angelegenheit des Konfliktes der Baumwollspinner werden in Danabekreisen lebhaft besprochen. Angesichts des gegenwärtigen Standes des Baumwollmarktes hätte ein Konflikt, wie er schon in der Luft zu liegen schien, eine förmliche Katastrophe bedeutet. Die die Arbeitgeberverbände haben ihre Kräfte; nur die Arbeiter selber haben sich noch nicht von den vorläufigen Schlägen erholt.

Verförbrungstout der Suffragetten.

London, 3. August. (Pres.-Tel.) Die Frauenrechtlerinnen haben gestern wieder in mehreren Straßen großen Unfug verübt. In Edinburgh haben sie eine große Anzahl von Telefon- und Telegraphenbrühen zerschlagen. Wo sie die Beschädigungen verübten, fand man Karten, auf denen geschrieben stand: „Solange kein Stimmrecht, keine Ruhe! Krieg bis ans Messer!“

Zum Beendigung des Dockstreikes.

London, 3. August. (Pres.-Tel.) Man kann nunmehr den Streik der Dockarbeiter als beendet betrachten. Sämtliche Docks Londons sind vollständig ruhig. Infolge der täglichen Unruhen ist der Hafen immer noch militärisch bewacht. Jeder Dockarbeiter, der zur Arbeit kommt, wird auf Waffen untersucht.

Witterungsumschwung.

London, 3. August. (Pres.-Tel.) Das Wetter hat in England eine starke Wendung zu herbstlicher Kühle genommen. Die leichten Sommergewänder sind plötzlich von den Straßen verschwunden. Man sieht schon stellenweise die Winterpelze. Die Truppen der Territorialarmee, die an zwei verschiedenen Punkten üben, sind bereits mit den Winteruniformen ausgerüstet worden.

Englische Kriegsfurcht.

London, 3. August. (Spez.) Wie die „Times“ aus Toronto in Canada meldet, ist der Generalstab, der kanadischen Truppen, Generalmajor Sir William Mackenzie von seiner Reife nach England gestern wieder in Toronto eingetroffen. Sir Mackenzie soll erklärt haben, daß die Gefahr eines Kriegs mit Deutschland viel größer und wahrscheinlicher sei, als man allgemein annehme. Mackenzie hat daher die kanadische Regierung aufgefordert, sich nach Kräften zu bemühen, das große britische Reich in seinen Rüstungen zur See zu unterstützen.

Hinrichtung zweier Deutschen in Mexiko.

New-York, 3. August. (Spez.) Bei den gestrigen von den mexikanischen Rebellen Schängten handelt es sich nicht, wie zuerst gemeldet, um Amerikaner sondern um die Deutschen Johann Hertling und Guido Schudert. Die Revolution stammt jetzt auf allen Seiten wieder erfolgreicher auf. General Huerta geht wieder von neuem auf den Kampfplatz.

Folgenschweres Erdbeben in Oran.

Oran, 3. August. (Spez.) Der Kommandant von Oran hat sich gestern nach Arzew begeben, um das Militärgelände zu besichtigen, das infolge des Erdbebens seit einigen Tagen unbewohnbar geworden ist. Die Truppen kampieren seit vier Tagen im Freien. Auch die Postgebäude haben stark gelitten und müssen neu eingerichtet werden.

Südafrika und die Reichsflotte.

Kapstadt, 3. August. (Pres.-Tel.) In der südafrikanischen Presse wird äußerst lebhaft über die Frage einer Reichsflotte debattiert und dabei die Vandalregierung angegriffen, weil sie ein Angebot von Schiffen gemacht hat. Es sollen Massenversammlungen stattfinden und öffentliche Zeichnungen veranstaltet werden. Das Blatt „Süd-Afrika“ berichtet aus London, daß die englische Regierung mit dem südafrikanischen Postminister über einen Flottenbau verhandelt.

Zu den Wirren in Persien.

P. Choi, 2. August. Die Einwohner des Dorfes Sendawar reichden beim russischen Konsul die Bitte ein, sie in die orthodoxe Kirche aufzunehmen. Diese Bitte der Armenier entspringt wahrscheinlich dem Wunsche, unter russischem Schutze zu stehen und sich auf diese Weise vor den endlosen persischen Gewalttaten und Unruhen zu schützen. In Verbindung damit ist aus Urmia der Missionarvorsteher, der Achimandrit Sergij eingetroffen.

Zum Tode des Mikado.

Söl, 2. August. (P. T.-A.) Anlässlich des Hinscheidens des Mikado sind die öffentlichen Institutionen auf 5 Tage und alle Banken und Magazine auf 2 Tage geschlossen.

Der Termin der Beisehung des Mikados.

Tokio, 3. August. (Spez.) Der Tag der Beisehung des verstorbenen Mikado ist noch nicht genau festgesetzt, doch steht schon soviel fest, daß das Leichenbegängnis nicht vor dem 25. August stattfinden wird. Die Beisehung wird in Motoyama bei Kioto erfolgen, wo von der kaiserlichen Familie große Grundstücke zur Erbauung eines Mausoleums angekauft worden sind. Im kaiserlichen Palast ist eine besondere Halle errichtet worden, in welcher der Leichnam des Kaisers bis zur Beisehung aufgebahrt liegt.

Sommertheater im Zirkusgebäude (Cargowj Rynek).

Nur 2 Gastspiele der weltberühmten Künstlerin Frau E. A. Kaminska.

Sonnabend, den 3. August, abends 9 Uhr:

1. Auftreten der bel. Künstlerin Frau E. A. Kaminska in

Die Schite.

Großes Drama in 4 Akten von J. Gordin.

Sonntag, den 4. August, abends 9 Uhr: 2. Auftreten der bel. Künstlerin Frau E. A. Kaminska:

Mirele Efros.

Lebensbild in 4 Akten und 5 Bildern von J. Gordin. Mirele Efros — Frau Kaminska. 9582

Großes Theater. Dir. J. Sandberg

Nur 3 Gastspiele des Direktors und Regisseurs des New-Yorker Kessler-Theaters B. Jungwitsch unter Anteil-

bern bekannten Warschauer Ensemble. Zur Aufführung gelangt Sonnabend nachm. um 3 Uhr sowie Sonnabend abend und Sonntag abend um 9 Uhr das letzte Drama von J. Gordin:

„Eiz Habas“.

Populäre Preise. 9573

Spezialarzt für Venereische, Haut- und Geschlechtskrankheiten
Dr. S. Kantor
 Petrikauer-Straße Nr. 14, Ecke der Evangeliska
 (Gingang auch von der Evangeliska Nr. 2).
 Telefon 19-41. 15816

Röntgen- u. Lichtkabinett (Haarkrankheiten),
 Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen
 des Röntgenröhren mit Röntgenstrahlen; Heilung
 der Minderkraft durch Pneumomassage und
 Elektrizität nach Professor Zabudowski.
 Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben
 mit Ehrlich-Nata 606.
 Krankenempfang täglich von 8-2 und 5-9.
 Für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. L. Klatschkin,
 Konstantin-Straße Nr. 11.
 Haut- u. Geschlechts-
 u. Genußorgankrankheiten.
 Sprechstunde: 9-1 u. 6-8 abends.
 Für Damen bef. Wartezimmer:
 von 6-8 nachm.

**Frau Dr.
 Gustawa Zand-Cenenbaum**
 ist verrent.

Dr. Margolis
 ist zurückgekehrt
 Woludniowa 4. Tel. 15-97.

Dr. L. Prybulski
 vom Auslande zurück
 Woludniowa 2. Spezialarzt für
 Haut-, Haar-, vener. Krankh., Nos-
 metrie und Minderkraft. (Be-
 handlung nach
 Erythra-Gain (Intravenöse 606
 ohne Berufshörung).
 Behandl. mit Elektrizität (Electro-
 lyse und Vibrations-Massage).
 Sprechstunden von 8-11 und 4-8
 für Damen von 5-6.

Dr. F. Koziolkiewicz (sen.)
 wohnt an Przejazdstr. 8,
 amwärts 1. Etage. Telefon 17-14.
 Empfangsstunden von 9^h bis 11
 Uhr vormittags und von 6 bis 8
 Uhr abends. 9121

Dr. Leon Grodmann
 Dzielnastr. Nr. 7
 Spezialarzt für innere und
 Nervenkrankheiten.
 Sprechstunden von 9-11 u. 4-6.

Dr. T. Abrutin
 Krutka-Straße Nr. 9.
 Venereische, Haut-, Haar- und
 Geschlechtskrankheiten.
 Empf. von 12-2 u. v. 6-8 Uhr.
 Damen v. 5-6 Uhr. Sonntag v.
 10-1 Uhr. Tel. 23-78. 10006

Dr. med. Leyberg
 gewes. med. Wiener All-
 jährl. Arzt d. ist zurückgekehrt. 7509

Empfang: Geschlechts-Krankh. und
 Venereische Krankheiten 10-1.
 6-8. Sonntags 8-1.
 Für Damen besonderes Warte-
 zimmer.
 von 4-5 Uhr abends
 Krutkastr. 5. Telefon 28-50.

Tierarzt
Dr. S. Wolmann
 Petrikauer 145. Tel. 29-00

Dr. KARL BLUM
 Spezialarzt für
 Hals-, Nasen-, Ohrenleiden
 und Sprachstörungen
 (Stottern, Lispeln etc.)
 nach Prof. Litzmann-Berlin
 Sprechstunde v. 10^h - 12^h,
 5-7 Uhr Petrikauerstr.
 165, (Ecke Anna). 12009
 Telefon 13-52

Dr. med. Michal Kantor
 Chirurgische Krankheiten
 wohnt jetzt 14478
 Poludniowa 3, Tel. 1827
 Sprechst. v. 8-10 u. 8-6 Uhr.

Dr. S. SCHNITTKIND
 Erednia-Straße Nr. 2.
 Spezialarzt für Geschlechts-, veneri-
 sche, Haut-, Haarkrankheiten u.
 Geschlechtskrankheiten. (Behandlung
 nach Prof. Litzmann-Berlin).
 Sprechstunden: von 9 bis 11 Uhr
 und von 4^h bis 9 Uhr abends
 für Damen von 4^h bis 6 Uhr.

**Dr. med.
 J. Schwarzwasser**
 Petrikauer-Straße 18.
 Innere und Nervenkrankh.
 Spezialwagen, Bäder u. Elek-
 trische Apparate. (Behandlung
 nach Prof. Litzmann-Berlin).
 Sprechstunden: von 9 bis 11 Uhr
 und von 4^h bis 9 Uhr abends
 für Damen von 4^h bis 6 Uhr.

Dr. Jelnicki,
 Andrzejastr. 7, Tel. 1700.
 Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
 Sprechst. von 9-12, 5-8. Damen
 von 4-12. Sonn- und Feiertags
 von 9-12. 4821

Dr. Rabinowicz
 Spezialarzt für Hals-, Nasen-,
 Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.
 Bielonastr. 8. Telefon 1018.
 Sprechstunden: 11-1. 5-7.
 Sonntags: 11-1. 5-7.

Dr. J. Schumacher
 Nawrot-Straße Nr. 2.
 Spezialarzt für Haut- u. vene-
 rische Krankheiten.
 Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr
 nachm. Sonntags von 8-11 Uhr

Dr. J. Edelberg
 Accoucheur und Spezialarzt für
 Frauen- und Kinderkrankheiten
 Empfangt bis 11 Uhr vorm. und
 von 4 bis 6 Uhr nachm.
 Woludniowastr. 6. Telefon 214.

Dr. B. Handelsman
 Ordinator des Alexander-
 Hospitals
 wohnt jetzt Woludniowastr. 31
 Sprechstunden: für Damen, Darm-
 und Nervenkrankh. von 8-9^h,
 11-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr
 nachmittags. 9545

Unterriecht
 in deutscher Handelskorre-
 spondenz, Grammatik und
 Stil gewöhnlich. Gefl. Off.
 unt. N. B. 12^a an d. Exp.
 d. Bl. erbeten. 9585

Wäsche
 besorgt schnell und pünktlich
 M. Warschal, Długastr. 21.
 6973

Rbl. 1500.
 Gegen notarielle Sicher-
 stellung auf eine ausl. Aus-
 steuer-Versicherungspolice in
 Höhe von ca. Rbl. 7000 —
 fällig Ende 1913, event. gegen
 Wechsel mit obiger Sicherheit
 zu leihen gesucht. Off. unter
 „A. H. 72“ an die Exp. d. Bl.

Fabrik von
Binsen und Heinkleidern
 aus englischem Leder.
 Dargestellt wird auch erstklassige
 Herren- und Damentonkention
 (Kostüme) angefertigt. R. Ste-
 niel, Alte Barzewskastr. Nr. 67.

Eine gutgehende
**Wäsch-
 Anstalt**
 ist abreisefähig sofort zu
 verkaufen. Nawrotstr. 54.
 9580 F. Hofe.

Eine Feuerspritze mit
2 Wassertonnen
 gebraucht, gut erhalten, zu ver-
 kaufen gesucht. Off. an das Intern.
 Annoncen-Büro, Petrikauer
 43, u. „S.“ zu richten. (9535)

Ein massives gemauerte s
Haus
 mit 13 Wohnungen, mit
 kleinem Garten und Platz
 umständehalber zu ver-
 kaufen. Zu erfragen beim
 Eigentümer in Bromwie bei
 Druk, Barzewskastr. 20.

2 Seltfaktoren
 300-480 Spindeln 20 emallose
 Schäfte mit Schwanzmehln
 60-64^h bereit glatt und kariz in
 besten Zustande wegen Mangel
 an Raum sofort billig zu ver-
 kaufen. Abz. zu erfahren in der Exp.
 d. Bl. 9280

Ein g'utgehender
Kolonialwaren-Laden
 ist fruchtbarer halber zu ver-
 kaufen. Alte Barzewskastr.
 Nr. 79. 9452

Park „Venedig“
 Pabianiec Chaussee, 5 Minuten zu Fuss von der
 Haltestelle der Elektrischen auf Goyers Ring.
 Sonntag, 4. August: Große Belustigung!

Für die neu zu eröffnende
Vorbereitungs- und Erziehungslehranstalt
 von **Wiktor Kalecki**
 Wulczanskastr. 43

des langjährigen älteren Elementar- Marie Wesotek, der geprüften Privat-
 schullehrerin, unter Mitwirkung von schullehrerin, um mit die
 Schulfanzlei bis 7. August a. c. täglich von 3 bis 6 Uhr nachmittags Kinder an.
 Grobes, heuemes und nach den neuesten Anforderungen der Pädagogik und Hygiene
 eingerichtetes Lokal. In jeder Klasse befinden sich Gruppen leben-
 der und getrockneter Pflanzen und viele andere Sachen zur
 naturwissenschaftlichen Belehrung. Deutsche Konversation. Schwed.
 Gymnastik, Spiele unter Leitung geprüfter Fröblierinnen. Der Unterricht beginnt
 am 4. September l. J. 9551

Selenenhof.
 Sonntag, den 4. August:
Frühkonzert.

Anfang 7 Uhr. — Entree 15 und 5 Kop. 9593

Die Verwaltung der Gaswerke
 in Lodz

erlaubt sich hiermit dem geehrten Publikum die

GAS-ABTEILUNG

(Rochen und Klätten mit Gas, Gasbadeöfen, Glühlicht und
 Starlicht Beleuchtung), welche im Hauptpavillon und dem
 ganzen übrigen Terrain der

Industrie- u. Werbeausstellung

im hädrt.-Gen. Parke an der Dzielna-Straße sich befindet, einer
 geeigneten Beachtung angelegentlich zu empfehlen. 9575

Architektur-Bureau „Gikos“
 Petrikauerstr. Nr. 191, Tel. 29-51

Ueberrimmt die Ausführung von Entwürfen, Bauplänen und Kosten-
 anschlägen für Gebäude aller Art, sowie die verantwortl. bauliche Auf-
 sicht u. Leitung ders. Detail- u. Arbeitszeichnungen. Innenarchitektur.

Seltene Gelegenheit!!!
 Zu verkaufen ist eine mechanische

Woll- und Seidenwaren-Fabrik,

von Moskau 23 Werk und von der Eisenbahnstation 5 Werk entfernt. Die Fabrik
 ist in vollem Betriebe und mit Vorkosten versehen. Gegenwärtig sind 174 Web-
 stühle im Gange. Gebäude und Vorrichtungen reichen auf 300 Webstühle. Eigenes
 Land, 32 Desfiatin, Fluss, Turbinenmaschine 45 HP.
 Näheres über Kostenpreis und sonstige Bedingungen zu erfahren bei Herrn

A. P. Potolowski, Grand Hotel, v. 6.-10. August
 zwischen 7 u. 8 Uhr. 9577

Der Affenmensch — Herr Lady,
 der in einer Höhe von
 einigen Stockwerken an
 einem Seile Produktionen
 ausführt, und viele
 andere Attraktionen!!

Im Theater: „Zwei Schüchtern“, Komödie
 in 1 Akt. „Eine Etage höher“, Operette
 in 1 Akt.
 Marionetten-Theater! • Konzert eines Orchesters! • Kabarett-Vorstellungen!

Restaurant mit Spirituosen. — Entree 20 Kop., Kinder 10 Kop. Beginn am 2 Uhr nachm.
 Vorzögl. Küche, niedrige Preise.

Lodzer Turnverein „Aurora“
 Sate Wulczasch u. Barzowa-Straße.
 Sonnabend, d. 3. August ab 9 Uhr abends
Sommernachtsfest
 mit Ueberrassungen, worin alle Mitglie-
 der und die Gönner des Vereins ein-
 laden
 Am nächsten Tage, Sonntag, ab 3 Uhr
 nachm. Lagen-Prämien-Schiessen bei freiem
 Entree.

Fußball-Wettspiel.
Warschau-Lodz
 (Repräsentativ) (Victoria)
 Sonntag, den 4. d. M. auf dem Sportplatz
 Wulczanskastr. 115, um 2 Uhr nachm.
 Steh- und Sitzplätze.
 NB. Sonnabend: Versammlung im Vereinslokal

Restaurant
A. Braune
 (Waffenort).
 Przejazdnianastr. Nr. 64.
 Sonntag, den 4. August 1912:
Garten-Konzert
 der Poznański'schen Kapelle. 9594
 Ausküst Bier: Strucki, Anstadt und Gehlig.

Mein Rester-Geschäft
 ist von der
 Andrzejastrasse 53
 nach der
Wulczanska 95
 übertragen worden.
Ottilio Baum.

Deutschen Unterrichts
 erteilt erfahrener Lehrer.
 Näheres in der Exp. der Neuen Lodger Zeitung. (9599)

A. JASIAK
 Bauunternehmer
 Nawrot Nr. 72 Nawrot Nr. 72
 übernimmt alle in das Baufach einschlägigen
 Arbeiten, sowie Wohn- und Fabrikgebäude,
 Villen usw.
 Maurer- und Zimmerarbeiten
 mit oder ohne Materialien.
 Bureau für technische Arbeiten.

Badeanstalt Petrikauer 17,
 Zachodnia 52.
 Gänzlich renoviert, eingerichtet nach den neuesten hygienischen
 Erfordernissen. Elektrisches Licht. Special-Abteilung unter Aufsicht
 eines erfahrenen Wundarztes. Für hydropathische Kostüme,
 Gichtcuren, Fiebernadel-Schmelz- u. Bäder. Dampf- u. Wasser-
 raume und kalte Bäder für die Sommerzeit. 9183

1000
 leere Kisten billig zu verkaufen.
Gebr. Kieszkowski,
 Petrikauerstr. 215, Tel. 23-20. 9524

Ein oder zwei schöne helle 9514
Häule a 800 □-Ellen
 für Vereinszwecke, Lager oder Handstühle, sowie ein
 Keller, gemauert

Speicher ca. 500 □-Ellen
 sind im Centrum der Stadt zu vermieten.
 Nikolajenska-Straße Nr. 11. 9490

Wohnung
 bestehend aus 4 Zimmern, Küche
 und allen Bequemlichkeiten, an
 der Anna- und Barzowa-Str.
 an Bankstr. wird per 1. Oktober
 a. c. in einem lauberen Hause
 zu mieten gesucht. Off. u. Nr.
 100^a an die Exp. d. Bl. 9453

Wohnung
 von 2 Zimmern
 in der Nähe des Neuen An-
 gers wird sofort zu mieten
 gesucht. Off. unter „R.“ an
 die Exp. d. Bl. 9490

Gründlichen Unterrichts
 in Deutsch, Französisch, Eng-
 lisch und Naturwissenschaften
 erteilt deutscher Stu-
 dent, Deutscher Heilich-
 abiturient. Gefl. Off. unt.
 „D. M. 100“ an die Exp.
 d. Bl. erbeten. 9608

Abolventin
 eines Gymnasiums in Lubland,
 nach Beendigung eines Kon-
 troller oder Stellung als „Güter-
 nannte im in-Flaeten-Bau-
 nach zur Arbeit bereit. Off. an
 die Exp. d. Bl. unter „A. S.“
 erbeten. 9457

Stahlmeister
 mit Bestföhrbildung sucht elek-
 trischen Fachschleichen Boten,
 Gefl. Angebote unter „M. V. 65“
 an die Exp. d. Bl. erbeten. 9321

Gräulein
 bas. drei- u. vierjährige Mädchen,
 wird als Beamtin per sofort
 gesucht für das Glas- und Por-
 zellanwaren-Geschäft von 9470
 „Dina Ganic, Petrikauerstr. 101.
 Junges evange. (9562)

Gräulein
 (Waise) mit guter Schul-
 bildung, sucht Stellung zu
 Kindern oder als Stütze der
 Hausfrau. Prima Zeugnisse
 vorhanden. Gefl. Off. bitte
 unt. „E. S. 22“ in d. Exp.
 d. Bl. niederzulegen.

**Elektro-
 Monteur**
 gesucht
 Refr. Sadrian, Petrikauer-
 Straße 144. 9604

Für eine Badewaren-
 Fabrik werden einige 9579
 deutsche Mädchen
 im Alter v. 16-18 Jahren
 gesucht. Näheres bei F.
 Rosenstein, Podzeczna
 Nr. 6, Badewarenfabrik.

Es wird gesucht ein
 fähiger
Laufbursche
 M. Czudnowski, Zachodnia-
 Straße Nr. 66. 9529

Wohnungs-Angebote:
 In Helenówek
 sind zwei Zimmer und Küche
 sowie ein einzelnes Zimmer
 in der ersten Etage zu ver-
 mieten. Auf Wunsch auch
 möbliert. Näheres Zielona-
 Straße Nr. 9, 5. Marquites
 v. 10 bis 12 Uhr mittags.

3 Zimmer
 und Küche 9513
 mit allen Bequemlichkeiten,
 elektr. Licht im lauberen, ruhigen
 Hause, von 1. Oktober 1912 zu
 vermieten. Przejazdstr. 35.

Zu vermieten sofort oder
 per 1. Oktober im ruhigen
 und lauberen Hause (9595)
2 Zimmer und Küche
 in Barterre, Ausküst 5,
 Wirt selbst Lipowastr. 68.

Ein Zimmer in sämtlichen
 Bequemlichkeiten,
 elektr. Licht, separaten Eingang
 u. einer intelligen. Kammer ist
 sofort zu vermieten. Zu erfragen
 Długastr. 92, 5. Fabrikverwalter.

Ein
möbl. Frontzimmer,
 mit separatem Eingang per sofort
 an einen evangl. zwei Herren zu
 vermieten. Wulczanskastr. 112,
 Näheres im Laden. 9587

Ein gut
möbliertes Zimmer
 mit allen Bequemlichkeiten
 an einen Herrn per sofort
 zu vermieten. Luftraße
 Nr. 54, Wohn. 8. 9515

Ein schönes
Frontzimmer
 mit oder ohne Möbel, mit Bebet-
 zung und elektr. Licht, separaten
 Eingang, in einem lauberen Hause,
 Vize-Präsidenten, per sofort zu ver-
 mieten. Pielgr. 39 - 4 Treppen
 Front, Das zweite Haus von der
 Petrikauerstr. 9581

Wohnung
 von 2 Zimmern
 in der Nähe des Neuen An-
 gers wird sofort zu mieten
 gesucht. Off. unter „R.“ an
 die Exp. d. Bl. 9490